

H. 555/1.
Vorstufe zu den „Deutschen Autoren“.

Lehrbuch der deutschen Sprache.

Erstes Jahr.

Herausgegeben

von

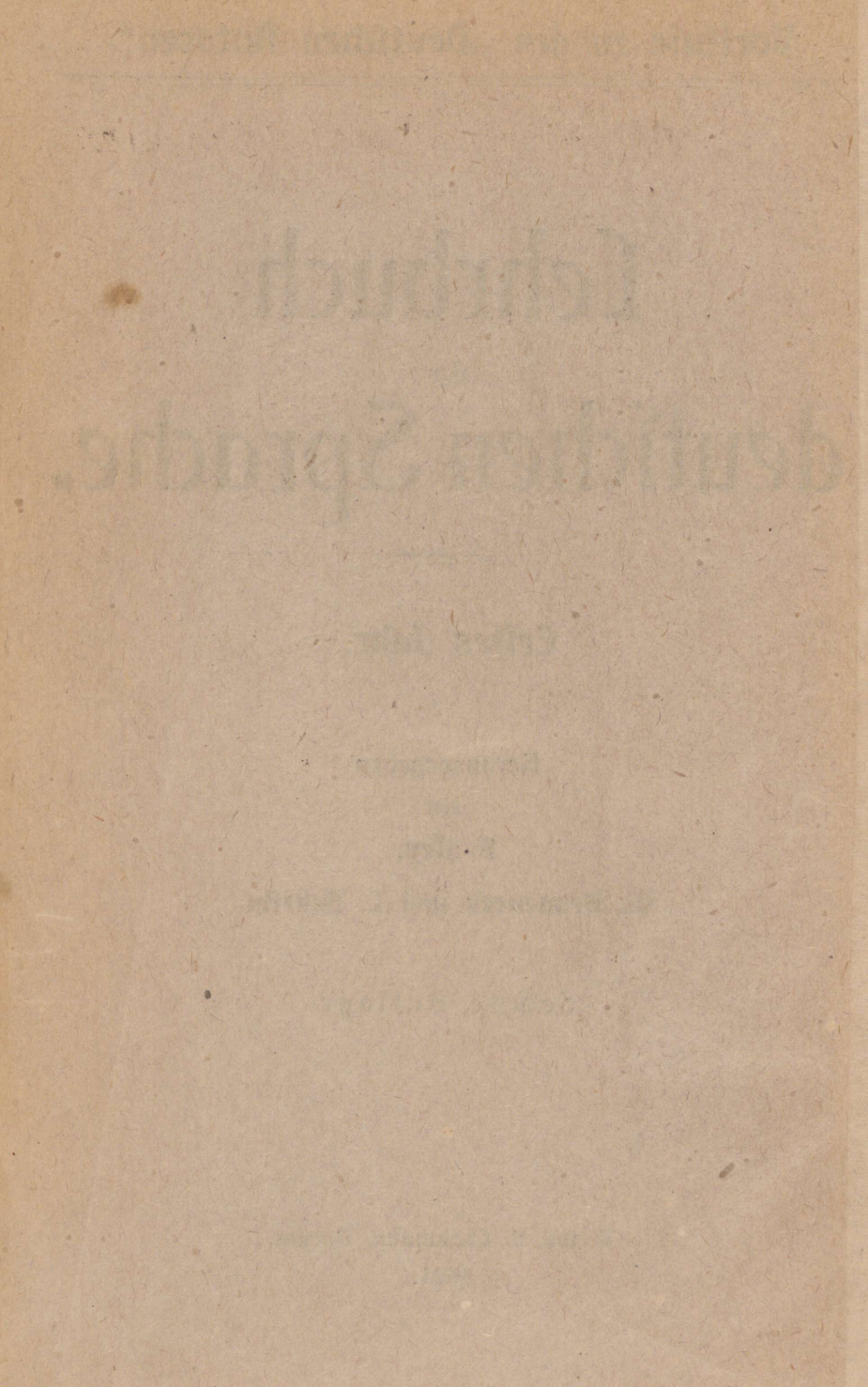
P. Hey,

M. Bruneneek und C. Behrsin.

Sechste Auflage.

Verlag H. Laakmann, Dorpat.
1921.

Bibliotheca
universitatis
Dorpatensis



Vorstufe zu den „Deutschen Autoren“.

Lehrbuch der deutschen Sprache.

Erstes Jahr.

Herausgegeben

von

P. Hey,

M. Bruneneek und C. Behrsin.

Sechste Auflage.

5993

Verlag H. Laakmann, Dorpat.

1921.

Bibliotheca
universitat
Dorpatensis

2

Tartu Riikliku Ülikooli
Raamatukogu
54649

A 3557.

I. Die Schule.

Sprechübungen.

Die erste Lektion.

Was ist das?

Das ist der Tisch. Das ist der Stuhl, der Kanzen,
der Ofen, der Schwamm.

Steht auf! Setzt euch!

Die zweite Lektion.

Was ist das?

Das ist die Tafel, die Kreide, die Feder, die Tinte,
die Bank, die Wand, die Klasse.

Steh auf! Setze dich! Antworte!

Die dritte Lektion.

Was ist das?

Das ist das Buch, das Heft, das Papier, das Lineal,
das Bild, das Messer, das Fenster.

Wiederhole! Sprich lauter!

Die vierte Lektion.

Was ist das?

Das ist der Bleistift, der Buchstabe, die Diele, die Decke,
das Zimmer, das Tintenfaß. Das ist der Buchstabe F.

Schreib! Lies!

Grammatik.

Das Substantiv.

der Tisch, der Stuhl — ist männlich.

die Tafel, die Kreide — ist weiblich.

das Fenster, das Zimmer — ist sächlich.

Die fünfte Lektion.

Ist das der Tisch?

Ja, das ist der Tisch. Ja, das ist der Bleistift, die
Feder, die Tinte, das Hest, das Tintenfaß.

Nein, das ist nicht die Kreide, das ist der Schwamm.
Nein, das ist nicht die Diele, das ist die Decke, die Wand,
das Fenster, der Buchstabe, das Wort.

Frage! Antworte du! Antwortet alle!

Die sechste Lektion.

Wie ist die Tafel?

Die Tafel ist schwarz. Das Lineal ist schwarz.
Ist die Tafel schwarz? Ja, die Tafel ist schwarz. Was

ist weiß? Das Papier ist weiß. Was ist noch weiß? Die Decke ist auch weiß. Ist die Diele auch weiß? Nein, die Diele ist nicht weiß, die Diele ist gelb. Was ist grün, blau, braun, rot, grau?

Wie heißt du? Ich heiße Rudolf Müller. Heißt du auch Müller? Nein, ich heiße nicht Müller, ich heiße Karlson.

Paßt auf! Sagt nicht vor!

Die siebente Lektion.

Wer ist das?

Das ist der Lehrer, der Schüler, die Lehrerin, die Schülerin.

Wie ist der Lehrer? Der Lehrer ist groß. Er ist groß. Der Schüler ist klein. Er ist klein. Die Lehrerin ist groß. Sie ist groß. Die Schülerin ist klein. Sie ist klein. Das Buch ist dick. Es ist dick. Das Heft ist dünn. Es ist dünn. Die Tafel ist breit. Das Lineal ist schmal. Was ist lang, kurz?

Wer ist klein? Was ist breit?

Richtig! Falsch!

Die achte Lektion.

Was tust du?

Ich gehe, stehe, sitze, schreibe, lese. Du gehst, stehst, sitzt, schreibst, liest. Was tut er? Er geht, steht, sitzt, schreibt, liest. Schreibe das Wort „ja!“ Lies das Wort!

Was tust du? Ich schreibe. Was tust du jetzt? Ich lese jetzt. Wer geht? Der Lehrer geht. Wer sitzt? Der Schüler sitzt. Was tut Müller? Was tust du?

Ich sitze,
ich stehe auf,
ich nehme das Buch,
ich lese¹.

Gut! Schlecht!

Grammatik: das Fürwort ich, du, er, sie, es.

Die neunte Lektion.

Das ist der Tisch oder ein Tisch. Das ist die Bank oder eine Bank. Das ist das Buch oder ein Buch. Die Tür, eine Tür, das Blatt, ein Blatt, das Löffelblatt, ein Löffelblatt, die Linie, eine Linie, das Zimmer, ein Zimmer.

Wo ist der Tisch? Der Tisch ist hier? Wo ist das Buch? Das Buch ist dort. Was ist hier? Was ist dort? Hier ist ein Katheder. Dort ist eine Bank. Die Diele ist unten. Die Decke ist oben.

Still! Grich, paß auf! Steh gerade!

Grammatik: Der Artikel.

Der bestimmte Artikel.

Der unbestimmte Artikel.

der

ein

die

eine

das

ein

1) Ube das in allen Personen der Einzahl.

Die zehnte Lektion.

Das ist der Finger oder das ist ein Finger. Das sind zwei Finger, drei, vier, fünf Finger. Ich zähle die Finger. Der Finger ist Einzahl. Die Finger ist Mehrzahl. Zähle (du) die Finger!

Wieviel Finger sind das? Das sind fünf, sechs, sieben, acht, neun, zehn Finger. Was zählst du? Ich zähle die Tische, die Bleistifte, die Hefte, die Federn.

Öffne die Thür! Mach die Thür zu!

Grammatik:	Einzahl.	Mehrzahl.
	der Finger	die Finger
	der Tisch	die Tisch-e
	der Bleistift	die Bleistift-e
	die Feder	die Feder-n
	das Heft	die Heft-e

Die elfte Lektion.

Peter und Albert, steht auf! Was tun diese Schüler! Sie stehen. Friedrich und Wilhelm, geht! Was tun jene zwei Schüler? Sie gehen. Was tut ihr, Peter und Albert? Wir stehen. Und ihr, Friedrich und Wilhelm? Wir gehen. Antwortet er? Liest du? Spricht er laut? Zähle die Schüler: elf, zwölf, dreizehn, vierzehn, fünfzehn, sechzehn, siebzehn, achtzehn, neunzehn, zwanzig Schüler. Zähle du die Hefte, die Bücher.

Wir sitzen,
wir stehen auf,
wir nehmen die Bücher,
wir lesen¹.

Marschiere! Zähle die Schritte!

1) Ube das in der zweiten und dritten Person der Mehrzahl.

Grammatik:	Einzahl.	Mehrzahl.
	1. ich stehe	1. wir stehen
	2. du stehst	2. ihr steht
	3. er steht	3. sie stehen.
	sie steht	
	es steht	

Aufgabe: Konjugiere — ich gehe.

Die zwölfte Lektion.

Wessen Bleistift ist das? Das ist mein Bleistift. Wessen Feder ist das? Das ist meine Feder. Wessen Hest ist das? Das ist mein Hest. Der Bleistift, ein Bleistift, mein Bleistift. Die Feder, eine Feder, meine Feder. Das Hest, ein Hest, mein Hest. Dein Buch, ihr Hest, sein Tintensaß, unser Lehrer, euer Böschblatt, ihr Bleistift.

Das Hest ist blau. Blau ist eine Farbe. Das Böschblatt ist rot. Rot ist auch eine Farbe. Wie ist das Hest, oder wie ist seine Farbe? Hier sind viele Heste. Wie sind die Heste, oder wie ist ihre Farbe?

Zähle die Schüler: ein und zwanzig, zwei und zwanzig, — dreißig Schüler.

Grammatik:

1. ich — das ist mein Buch.	1. wir — das ist unser Buch.
2. du — das ist dein Buch.	2. ihr — das ist euer Buch.
3. er — das ist sein Buch.	3. sie — das ist ihr Buch.
sie — das ist ihr Buch.	
es — das ist sein Buch.	

Mein, dein, sein, unser, euer, ihr — sind Fürwörter.

Die dreizehnte Lektion.

August ist ein Schüler. Was bist du, August? Ich bin ein Schüler. Bin ich auch ein Schüler? Nein, Sie sind ein Lehrer. Karl und Peter sind Schüler. Karl und Peter, seid ihr Schüler? Ja, Herr Lehrer, wir sind Schüler. Wichtig! Ihr seid Schüler. Ihr lernt gut, ihr seid fleißig. August lernt schlecht, er ist faul. Bist du faul? Nein, ich bin fleißig. Der Lehrer lehrt, aber der Schüler lernt.

Zähle die Schüler weiter: ein und dreißig, zwei und dreißig — vierzig Schüler.

Grammatik:	Einzahl.	Mehrzahl.
	1. ich bin fleißig	1. wir sind fleißig
	2. du bist fleißig	2. ihr seid fleißig
	3. er ist fleißig	3. sie sind fleißig
	sie ist fleißig	
	es ist fleißig	

Aufgabe: Konjugiere — ich bin nicht faul. Bin ich fleißig.

Die vierzehnte Lektion.

Wo ist mein Bleistift? Da ist mein Bleistift. Ich habe meinen Bleistift. Was ist das? Das ist ein Ranzen. Was hast du? Ich habe einen Ranzen. Ich sitze hier. Das ist mein Platz. Er sitzt dort. Das ist sein Platz. Hat er einen Platz? Ja, er hat einen Platz. Wir haben eine Klasse. Das ist unser Tagebuch. Wir haben ein Tagebuch. Ihr habt viele Bücher. Was haben die Schüler? Sie haben Bücher, Hefte, Bleistifte, Schwämme, Federn, Ranzen, Tintenfass.

Wir zählen heute die Schritte; ein und vierzig, zwei und vierzig, fünfzig, sechzig, siebenzig, achtzig, neunzig, hundert Schritte.

Grammatik: Einzahl.

1. ich habe einen Bleistift, eine Feder, ein Hest.
2. du hast einen Bleistift, eine Feder, ein Hest.
3. er, sie, es hat einen Bleistift, eine Feder, ein Hest.

Mehrzahl.

1. wir haben Bleistifte, Federn, Heste.
2. ihr habt Bleistifte, Federn, Heste.
3. sie haben Bleistifte, Federn, Heste.

Die fünfzehnte Lektion.

Der Schüler geht hinaus.

Der Schüler sitzt,
er steht auf
und geht.

Er bleibt stehen,
streckt den Arm aus
und faßt den Griff.

Er drückt den Griff
und stößt die Thür,
die Thür geht auf,
der Schüler geht hinaus
und schließt die Thür¹.

1) Diese Gedankenreihe ist in den folgenden Stunden in allen Personen, in der Erzähl- und Frageform zu üben!

Grammatik:

Nominativ.

Akkusativ.

das ist der Arm,

ich strecke den Arm aus.

das ist die Thür,

ich mache die Thür auf.

das ist das Gest,

ich nehme das Gest.

Anmerkung: Die Lektionen 1—15 wiederholen! Jetzt erst bekommen die Schüler das Buch in die Hand und üben sich bei der Wiederholung im Lesen und Abschreiben.

Die sechzehnte Lektion.

Schriftübungen.

1.

Der Ofen. D, n, x, O, f, u.

2.

Was ist das? Das ist der Ofen.

W, a, b, i, s, t, d.

Was ist das? Das ist ein Tisch. T, i, s, c, h.

3.

Was ist das? Das ist der Tisch.

Was ist der Tisch? Der Tisch ist gelb.

y, f, g, l, b.

4.

Das ist ein Hund, die Krone F. D.
Antwortet alle! A, m.

5.

Ist das das Klaffar? Ja, das ist
das Klaffar. Ist das die Krone?
Nein, das ist nicht die Krone.
F, J, K, M.

6.

Der Fiskus ist gelb, T, m, n.
Der Ranzan ist grau, R, z, u.

7.

Wie heißt du? Ich heiße Rudolf
Müller. f, p, b, u, v.
Setz auf! Sagt nicht vor! f, m, n.

8.

Das ist der Lehrer, ein Lehrer. L.
 Was ist kurz? Der Leinwand ist kurz.
 L. L. L.

9.

Das Papier ist weiß. P. p.
 Die Erde ist weiß. w.

10.

Was ist fünf? Was ist dort? Fünf ist
 ein Raubtier, dort ist ein Baum.
 Auf garcin, Grief! F, G, H, C. o.

11.

Minimale Längen sind das? Zählen die
 Längen! Z, z, G, g, O, ö, ä.

Uusur Platz ist sinx. Uusurn Plötzen
 sind sinx. U, sz, a, ä.

Das deutsche Alphabet.

a	a	U	U
b	b	B	B
c	c	C	C
d	d	D	D
e	e	E	E
f	f	F	F
g	g	G	G
h	h	H	H
i	i	I	I

j i
 k f
 l l
 m m
 n n
 o o
 p p
 q q
 r r
 s s
 t t
 u u
 v v

y S
 K R
 L Z
 M M
 N R
 O D
 P B
 Q D
 R R
 r S
 Y Z
 W U
 V B

20 20

w w

r r

v v

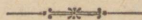
z z

W W

R R

V V

Z Z



II. Mensch und Familie.

(Anschauungsbild von L. Lesche).

17.

Seht, das ist ein Bild. Ich zeige ein Bild. Seht ihr das Bild? Ja, wir sehen das Bild. Paul, komm und zeige das Bild. Was siehst du? Das ist der Vater. Das ist die Mutter. Das ist der Sohn. Das ist die Tochter. Wie heißt dein Vater? Wie heißt deine Mutter? Vater und Mutter sind Eltern. Sohn und Tochter sind Kinder.

Seht, das ist ein Bild. Ich zeige ein Bild. Seht ihr das Bild? Ja, wir sehen das Bild. Paul, komm und zeige das Bild. Was siehst du? Das ist der Vater. Das ist die Mutter. Das ist der Sohn. Das ist die Tochter. Wie heißt dein Vater? Wie heißt deine Mutter? Vater und Mutter sind Eltern. Sohn und Tochter sind Kinder.

Wieviel Kinder haben deine Eltern? Meine Eltern haben drei Kinder, zwei Söhne und eine Tochter. Wie heißen sie? Sie heißen Karl, Peter und Anna. Ich heiße Peter. Karl ist mein Bruder und Anna ist meine Schwester.

Grammatik:

Einzahl.

Nom. Das ist der Kanzen, das ist ein Kanzen.

Akkus. Wir sehen den Kanzen, wir sehen einen Kanzen.

Mehrzahl.

Nom. Das sind die Kanzen, das sind — Kanzen.

Akkus. Wir sehen die Kanzen, wir sehen — Kanzen.

Aufgabe: Schreib § 17 den letzten Abschnitt ab.

18.

Wieviel Brüder hast du? Wieviel Schwestern hat er? Die Brüder und Schwestern heißen Geschwister. Wieviel Geschwister hast du? Ich habe drei Geschwister, zwei Brüder und eine Schwester. Wieviel Geschwister seid ihr? Wir sind vier Geschwister. Eltern und Kinder sind eine Familie.

Mein Vater hat einen Vater, das ist mein Großvater. Mein Vater hat auch eine Mutter, das ist meine Großmutter. Der Großvater und die Großmutter sind die Großeltern. Die Großeltern sind alt. Bist du alt? Nein, ich bin jung. Wie alt bist du? Ich bin zehn Jahre alt.

Wie alt bist du? Ich bin elf Jahre alt. Du bist zwölf Jahre alt. Er ist dreizehn Jahre alt.

Aufgabe: Schreib § 18 den zweiten Abschnitt ab.

19.

Wie alt ist dein Vater? Mein Vater ist vierzig Jahre alt, mein Großvater aber ist drei und siebenzig Jahre alt. Meine Mutter ist vier und dreißig Jahre alt, meine Großmutter aber ist neun und sechzig Jahre alt. Meine Schwester ist zehn Jahre alt, mein Bruder aber ist nur fünf Jahre alt.

Meine Mutter hat einen Bruder. Das ist mein Onkel. Mein Onkel ist fünf und vierzig Jahre alt. Meine Mutter hat auch eine Schwester. Das ist meine Tante. Meine Tante hat drei Söhne und eine Tochter. Die Söhne sind meine Vettern, die Tochter aber ist meine Cousine (Nefine).

Die Familie.

Der Vater heißt Bruno,
 der Sohn aber Kuno,
 die Mutter heißt Lina,
 die Tochter heißt Mina,
 der Bruder heißt Friedrich,
 der Onkel heißt Dietrich,
 die Schwester heißt Gretchen,
 die Tante heißt Kätchen,
 die Base heißt Emilie.
 Nun kennst du die Familie.

Aufgabe: Schreib § 19, Zeile 1—5 ab.

Übungen: Ich habe ein— Vater, ein— Mutter, ein— Bruder (zwei—), ein— Schwester (drei—), ein— Großvater, ein— Großmutter. Ich liebe mein— Vater, mein— Mutter, mein— Bruder (Plur.), mein— Schwester (Plur.). Der Schüler hat ein— (Buch, Heft, Feder, Bleistift; auch im Plur.). Ich liebe mein— Onkel und mein— Tante. Was hast du?

20.

- Dein Vater ist vierzig Jahre alt, aber du bist nur zehn Jahre alt. Du bist noch jung und klein. Du bist ein Knabe. Ist dein Vater auch ein Knabe? Nein, mein Vater ist groß. Mein Vater ist ein Mann. Der Großvater ist auch ein Mann. Die Mutter ist eine Frau, die Großmutter ist auch eine Frau.

Deine Schwester ist noch klein, sie ist ein Mädchen. Männer und Frauen, Knaben und Mädchen sind Menschen.

Die Eltern lieben die Kinder. Die Kinder lieben die Eltern. Alle Menschen haben einen Vater. Er heißt Gott. Gott liebt alle Menschen. Deine Eltern lieben dich. Gott liebt dich und mich und alle Menschen.

Wen ich liebe?

Wen ich liebe, fragst du mich.
 Meine Eltern liebe ich.
 Sie lieben mich ja auch so sehr;
 ich will sie lieben mehr und mehr.

Grammatik:

Das persönliche Fürwort.

Einzahl.

Nominativ.	Akkusativ.
1. Ich bin fleißig;	der Vater liebt mich.
2. Du bist fleißig;	der Vater liebt dich.
3. Er ist fleißig;	der Vater liebt ihn.
Sie ist fleißig;	der Vater liebt sie.
Es (das Kind) ist fleißig;	der Vater liebt es.

Mehrzahl.

Nominativ.	Akkusativ.
1. Wir sind fleißig;	der Vater liebt uns.
2. Ihr seid fleißig;	der Vater liebt euch.
3. Sie sind fleißig;	der Vater liebt sie.

Aufgabe: Schreibe § 20, 7 Sätze ab.

21.

Der Vater sagt: sitz still! Das Kind sitzt still. Der Vater sagte: schreibe! Er befiehlt dem Kinde. Das Kind nimmt das Heft und schreibt. Das Kind gehorcht dem Vater. Der Lehrer befiehlt den Schülern. Die

Schüler gehorchen dem Lehrer. Die Mutter gibt dem Kinde Brot. Wem schenkt die Mutter die Schürze? Die Mutter schenkt die Schürze der Tochter. Wem zeigt der Vater das Bild? Er zeigt es dem Sohne, der Tochter, dem Kinde, den Söhnen, den Töchtern, den Kindern.

Der Lehrer fragt. Der Schüler antwortet. Wem antwortet der Schüler? Er antwortet dem Lehrer.

Grammatik.

Einzahl.

Nom.	der Lehrer	der Sohn	die Tochter	das Kind
Dativ	dem Lehrer	dem Sohne	der Tochter	dem Kinde
Akkus.	den Lehrer	den Sohn	die Tochter	das Kind.

Mehrzahl.

Nom.	die Lehrer	die Söhne	die Töchter	die Kinder
Dativ	den Lehrern	den Söhnen	den Töchtern	den Kindern
Akkus.	die Lehrer	die Söhne	die Töchter	die Kinder.

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Wer befiehlt dem Kinde? Wem gehorcht das Kind? Wem befiehlt der Lehrer? Wem gehorcht der Schüler? Was schenkt die Mutter der Tochter?

22.

Der Lehrer sagt: „Gib mir deinen Bleistift.“ Der Schüler gibt dem Lehrer den Bleistift. Der Lehrer sagt: „Ich danke dir!“ Der Lehrer dankt ihm. Der Lehrer fragt den Schüler. Der Schüler antwortet gut. Der Lehrer sagt: „Ich stelle dir eine gute Nummer, du kannst deine Lektion.“ Die Mutter liebt die Tochter, sie schenkt ihr ein Buch. Das Buch gefällt uns. Wir lesen es gern. Euch gefällt es auch. Die Eltern lieben ihre Kinder. Sie geben ihnen Kleider und Nahrung. Die Kinder danken ihnen dafür.

Das persönliche Fürwort.

Einzahl.

Nominativ.	Dativ.
1. Ich trinke Kaffee,	er schmeckt mir gut.
2. Du trinkst Kaffee,	er schmeckt dir gut.
3. Er trinkt Kaffee,	er schmeckt ihm gut.
Sie trinkt Kaffee,	er schmeckt ihr gut.
Es trinkt Kaffee,	er schmeckt ihm gut.

Mehrzahl.

1. Wir trinken Kaffee,	er schmeckt uns gut.
2. Ihr trinkt Kaffee,	er schmeckt euch gut.
3. Sie trinken Kaffee,	er schmeckt ihnen gut.

Aufgabe: Beantworte schriftlich mit dem persönlichen Fürwort im Dativ: Wem dankt der Lehrer? Wem schenkt die Mutter eine Schürze? Wem gefällt das Buch? Wem geben die Eltern Kleider und Nahrung?

Das Buch gefällt mi—, di—, ih—. Die Bücher gefallen d— Schüler, d— Lehrer, d— Kinde, mi—, di—, ih—. Bilde die Mehrzahl!

Was gibt der Schüler d— Lehrer? (ein Heft, Buch, Lössblatt, Messer). Bilde die Mehrzahl!

23. Der Saal.

(Anschauungsbild von L. Lesche.)

Auf dem Bilde sehen wir einen Saal. Im Saale sitzt am Tische der Großvater, die Mutter und die Tante. Die Tante sitzt auf einem Stuhle. Sie trinkt Kaffee. Der Kaffee schmeckt ihr gut. Die Mutter sitzt auf dem Sofa. Sie spricht mit der Tante. Der Großvater sitzt im Lehnstuhle. Vor dem Großvater steht der Enkel. Der Großvater erzählt ihm eine Geschichte.

Neben dem Großvater spielen zwei Kinder auf der Diele. Sie bauen aus Stäbchen ein Haus. Die Schwester gibt dem Bruder ein Stäbchen. Der Bruder

sagt: „Danke.“ Er dankt der Schwester. Die große Schwester sitzt rechts **am** Klavier. **Vor** ihr liegen Noten. Sie spielt **nach** Noten. **Über** dem Klavier hängt eine Lampe. **Unter** der Lampe steht das Klavier.

Grammatik.

An, auf, neben, in, über, unter, vor, — mit, nach, aus — sind Präpositionen.

Merke: im = in dem, am = an dem.

24. Das Kabinett.

(Anschauungsbild von L. Lesche.)

Links sehen wir **in** der Wand zwei Fenster. **An** den Fenstern hängen Gardinen. **Zwischen** den Fenstern hängt ein Spiegel. **Vor** dem Spiegel steht eine Uhr. **Neben** der Uhr stehen zwei Leuchter mit Lichtern. **Auf** den Fenstern stehen Blumen. **Hinter** dem Mädchen steht ein kleiner Tisch. **An** den Wänden hängen Bilder.

Hinter dem Saale ist ein Kabinett. **In** dem Kabinett sitzt der Vater, er liest eine Zeitung. **Vor** dem Vater steht der Schreibtisch. **Auf** dem Schreibtische steht eine Lampe. **Hinter** dem Schreibtische steht ein Schrank. **In** dem Schranke sehen wir Bücher. Das ist ein Bücherschrank.

Grammatik:

Hinter und zwischen — sind Präpositionen.

Merke: an, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor und zwischen stehen mit dem **Dativ** und **Akkusativ**.

Übungen: An d— Wand hängt ein Bild.
Auf d— Fenster steht ein— Blume.
An d— Fenster hängt ein— Gardine.
In d— Zimmer sehen wir zwei Knab— und zwei Mädchen. Bilde die Mehrzahl!

Der Großvater und (sein) Enkel. Der Großvater und — Enkelin. Die Mutter und — Tochter, die Mutter, und — Sohn. Die Mutter und — Kinder. Der Vater und — Sohn. Der Vater und — Tochter. Die Tochter mit — Noten. Der Knabe mit — Buche. Bilde die Mehrzahl!

25. Der Mensch.

Ich bin ein Mensch. Der Mensch hat einen Kopf. Der Kopf ist rund. Auf dem Kopfe ist das Haar. Mein Haar ist schwarz, aber sein Haar ist blond. Der Großvater hat weißes Haar. Rotes Haar haben nur wenige Menschen. An dem Kopfe sind zwei Ohren. Mit den Ohren höre ich. In dem Kopfe sind zwei Augen. Die Augen sind blau, grau, schwarz oder braun. Meine Großmutter hat schwache Augen, sie sieht schlecht.

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Wo ist dein Haar? Wo sind die Ohren? Wieviel Ohren hast du? Wo sind die Augen? Wie sind deine Augen?

Was tust du mit deinen Ohren, mit deinen Augen. Was tut er? (Frage und antworte im Plur.)!

26.

Ich habe einen Mund mit zwei Lippen. Die Lippen sind rot. In dem Munde sind viele weiße Zähne. Die Zähne sind hart und scharf. Mit den Zähnen beiße ich.

In dem Munde ist auch eine Zunge. Die Zunge ist rot und weich. Sie ist hinter den Zähnen. Mit der Zunge und mit den Lippen spreche ich.

Über dem Munde ist die Nase. Mit der Nase rieche ich. Ich esse Brot und trinke Wasser. Ein Butterbrot schmeckt sehr gut. Aber Brot mit Salz ist auch nicht schlecht.

Sprichwort: Salz und Brot
macht Wangen rot.

Grammatik :

Dativ Einzahl.

Womit? Mit dem Munde essen wir.
Mit der Zunge spreche ich.
Mit dem Ohre höre ich.

Dativ Mehrzahl.

Mit den Zähnen beißt der Mensch.
Mit den Ohren hört der Mensch,

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Was ist in dem Munde?
Womit beißt du? Womit sprichst du? Was ist hinter den Zähnen?
Was ist über dem Munde? Was ist unter der Nase?

Übungen: Hier ist das rechte Auge, das linke Auge. Ebenso das Ohr, die Schulter, der Arm, die Hand, das Bein, der Fuß.

Bilde die Mehrzahl: Ein Ohr, zwei —; ein Auge, zwei —; ein Kopf, viele —; ein Arm, zwei —; eine Hand, zwei —; ein Finger, zehn —; ein Bein, zwei —; ein Fuß, zwei —. Bilde auch den Afl. (ich habe . . .)!

Der Mensch hat ein — (Kopf, Hals, Rücken, Nase, Mund, Zunge, Brust).

27.

Ich habe zwei Schultern. An den Schultern sind die Arme. Ich habe zwei Hände: die rechte Hand und die linke Hand. Jede Hand hat fünf Finger. An beiden Händen zusammen sind zehn Finger. Die Finger sind dünn und kurz, aber die Arme sind lang und dick. Mein Onkel hat starke Hände; er arbeitet mit den Händen. Kleine Kinder arbeiten nicht; sie spielen.

Ich habe auch zwei Beine, und zwei Füße. An jedem Fuß sind fünf Zehen. Mit den Füßen gehen, laufen und springen wir.

Zeige den Hals, die Brust, den Rücken! Hier ist der Hals. Da ist die Brust. Dort ist der Rücken.

28. Die Kleidung.

Ich habe eine Bluse und eine Hose. Das sind meine Kleider. Meine Kleider sind grau. Manche Schüler tragen auch schwarze Kleider. An der Bluse sind blanke Knöpfe. In der Tasche habe ich ein weißes Taschentuch.

An den Füßen tragen wir Socken und Stiefel. Manche Kinder haben keine Stiefel. Sie gehen barfuß.

Den Kopf bedecken wir mit einer Mütze. Im Zimmer setzen wir die Mütze nicht auf; aber draußen bedecken wir den Kopf. — Die Frauen tragen einen Hut. An dem Hute sind Federn und Bänder.

Grammatik.

E i n z a h l.

1. ich trage eine weiße Bluse
2. du trägst eine weiße Bluse
- er }
3. sie } trägt eine weiße Bluse.
es }

M e h r z a h l.

1. wir tragen weiße Blusen
2. ihr tragt weiße Blusen
3. sie tragen weiße Blusen.

Aufgabe: Schreib ab und merke es dir: Ich habe ein weißes Taschentuch. An den Füßen tragen wir Socken und Stiefel. Er geht barfuß. Wir tragen eine Mütze. Draußen bedecken wir den Kopf.

Bilde die Einzahl und Mehrzahl mit dem Artikel (der, ein)!
Stuhl, Kanzen, Ofen, Tafel, Band, Wand, Klasse, Bild, Buch, Bleistift, Messer, Feder, Fenster, Tür, Platz, Arm, Fuß, Sohn, Tochter, Mutter, Schwester, Kind Bruder, Knabe, Mädchen.

29. Ich stehe am Morgen auf.

Ich schlafe,
die Mutter weckt mich.

Ich erwache und stehe auf,
gehe an den Waschtisch,

wasche die Hände und das Gesicht,
nehme das Handtuch
und trockne mich ab.

Ich kämme das Haar,
ziehe die Kleider an,
trinke Tee,
lege die Bücher in den Kasten
und gehe in die Schule.

(Diese Gedankenreihe ist in allen Personen der Einzahl und Mehrzahl zu üben!)

Grammatik. E i n z a h l.

1. ich sehe die Mutter
2. du siehst die Mutter
3. sie $\left. \begin{array}{l} \text{er} \\ \text{es} \end{array} \right\}$ sieht die Mutter

M e h r z a h l.

1. wir sehen die Mutter
2. ihr seht die Mutter
3. sie sehen die Mutter

E i n z a h l.

1. ich gebe dem Lehrer das Heft
2. du gibst dem Lehrer das Heft
3. sie $\left. \begin{array}{l} \text{er} \\ \text{es} \end{array} \right\}$ gibt dem Lehrer das Heft

M e h r z a h l.

1. wir geben dem Lehrer die Hefte
2. ihr gebt dem Lehrer die Hefte
3. sie geben dem Lehrer die Hefte.

E i n z a h l.

1. ich nehme den Bleistift
2. du nimmst den Bleistift
3. sie $\left. \begin{array}{l} \text{er} \\ \text{es} \end{array} \right\}$ nimmt den Bleistift.

M e h r z a h l.

1. wir nehmen die Bleistifte
2. ihr nehmt die Bleistifte
3. sie nehmen die Bleistifte.

E i n z a h l.

1. ich lese das Buch
2. du liest das Buch
3. sie $\left. \begin{array}{l} \text{er} \\ \text{es} \end{array} \right\}$ liest das Buch.

M e h r z a h l.

1. wir lesen die Bücher
2. ihr lest die Bücher
3. sie lesen die Bücher.

30. Ich komme in die Klasse.

Ich komme in die Klasse.

In der Klasse sind schon viele Kameraden;
sie sitzen auf den Bänken.

Ich setze mich noch nicht auf die Bank.

Es ist neun Uhr;
wir hören die Glocke und setzen uns.
Jeder setzt sich auf seinen Platz.

Der Lehrer kommt in die Klasse.

Er sagt: „Guten Morgen.“

Wir stehen auf und beten.

Nach dem Gebet geht der Lehrer an das Pult,
und wir setzen uns.

Die Stunde beginnt. Es ist die deutsche Stunde. Der Lehrer spricht nur deutsch.

Grammatik:

Wohin? Der Schüler geht in die Klasse.

Wo? Der Schüler sitzt in der Klasse.

Wo? Das Buch liegt auf dem Tische. Ich stehe an dem Pulte.

Wohin? Ich lege das Buch auf den Tisch. Ich gehe an das Pult.

Die Präpositionen

an, auf, hinter, neben, in,
über, unter, vor und zwischen

stehen mit dem **Dativ** auf die Frage **wo?** mit dem **Akkusativ** aber auf die Frage **wohin?**

Übung:

Präpositionen mit dem **Dativ** und **Akkusativ**.

Akkusativ — wohin?

Ich lege den Bleistift auf den Tisch.

Ich lege den Bleistift unter das Buch.

Ich lege den Bleistift in das Buch.

Ich lege den Bleistift zwischen die Bücher.

Ich gehe an die Tafel.

Ich gehe vor das Katheder.

Ich gehe hinter die Tafel.

Ich stelle mich neben die Tafel.

Dativ — wo?

Der Bleistift liegt auf dem Tische.

Der Bleistift liegt unter dem Buche.

Der Bleistift liegt in dem (im) Buche.

Der Bleistift liegt zwischen den Büchern.

Ich stehe an der Tafel.
 Ich stehe vor dem Katheder.
 Ich stehe hinter der Tafel.
 Ich stehe neben der Tafel.

Übungen: Der Lehrer kommt in d— Klasse. Er ist in d— Klasse.
 Der Schüler geht an d— Tafel, Pult, Bank, Thür, Fenster.

Wo steht der Schüler?

Der Schüler stellt sich hinter d— Pult. Er steht hinter d— Pult.
 Die Schüler gehen in d— Klasse; sie sitzen in d— Klasse. Über d—
 Schüler— ist die Decke, unter d— Schüler— ist die Diele. Der Schüler
 legt die Bücher unter d— Tisch; die Bücher liegen unter d— Tisch—.
 Der Schüler geht vor d— Tafel, er steht vor d— Tafel. Der Lehrer
 geht zwischen d— Bänke, er steht zwischen d— Bänke—.

31. Die deutsche Stunde.

Der Lehrer ruft: Rudolf, komm an die Tafel und schreib!
 Rudolf geht schnell an die Tafel. Vor der Tafel liegt die Kreide.
 Er nimmt die Kreide in die Hand und schreibt Buchstaben, Silben,
 Wörter und Sätze. Der Lehrer lobt ihn. Er sagt: „Genug,
 Rudolf, du kannst deine Aufgabe gut. Ich stelle dir eine gute
 Nummer, eine Fünf“.

Alfred aber tadeln der Lehrer: „Du mußt arbeiten, lieber
 Alfred. Wer nicht arbeiten will, soll auch nicht essen“. Dann
 zeigt der Lehrer uns Bilder und erklärt sie. Die Schüler hören
 aufmerksam zu. Der Lehrer gibt zu morgen auf. Die Stunde
 ist zu Ende. Der Lehrer verläßt die Klasse.

Grammatik: Komm! schreib! heißt der Imperativ oder die Be-
 fehlsform.

Merke: Komm her! Kommt her! Nimm das Buch! Nehmt die
 Bücher! Lies deine Lektion! Lest eure Lektion! Gib mir das Heft! Gebt
 mir die Hefte!

Gebrauche in § 29 den Imperativ:

Sprich zu deinem Bruder: Stehe auf! usw.
 Sprich zu deinen Brüdern!

Der kleine Student.

Hans, mein Sohn, was machst du da?

„Vater, ich studiere!“

Hans, mein Sohn, das kannst du nicht!

„Vater, ich probiere!“ Volksmund.

32. Was wir in der Schule lernen.

Unsere Schule hat acht Klassen. In unserer Klasse sind vierzig Schüler. Wir lernen: Deutsch, Russisch, Religion, Arithmetik, Geographie und Calligraphie. Die französische Sprache lernen wir noch nicht.

In der Arithmetikstunde rechnen wir. In der Calligraphiestunde schreiben wir schöne Buchstaben. Mein Kamerad Adolf zeichnet sehr gut. Er zieht gerade und krumme Linien. Er macht Bilder und Figuren. Ich aber kann noch nicht zeichnen.]

Die Stunde dauert fünfzig Minuten. Dann haben wir eine kurze Zwischenstunde oder eine Pause.

Grammatik:

Einzahl.

- | | |
|---|---|
| 1. Ich lerne Deutsch,
2. du lernst Deutsch,

er }
3. sie } lernt Deutsch.
es } | 1. Ich rechne eine Aufgabe,
2. du rechnest eine Aufgabe,

er }
3. sie } rechnet eine Aufgabe.
es } |
|---|---|

Mehrzahl.

- | | |
|---|--|
| 1. wir lernen Deutsch,
2. ihr lernt Deutsch,
3. sie lernen Deutsch. | 1. wir rechnen eine Aufgabe,
2. ihr rechnet eine Aufgabe,
3. sie rechnen eine Aufgabe. |
|---|--|

Befehlsform.

- | | |
|---|--|
| 1. Einz. lerne Deutsch!
2. Mehrz. lernt Deutsch! | 1. Einz. rechne eine Aufgabe!
2. Mehrz. rechnet eine Aufgabe! |
|---|--|

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Wieviel Klassen hat deine Schule? Wieviel Schüler sind in deiner Klasse? Was lernst du in der Schule? Wie lange dauert die Stunde?

Bilde die Mehrzahl! Die Klasse ist groß. Das Fenster ist hell. Der Schüler ist klein. Der Lehrer ist groß. Die Tafel ist schwarz. Der Tisch ist hoch. Die Bank ist niedrig. Der Ofen ist weiß. Die Wand ist weiß. Das Mädchen ist jung. Der Schüler lernt. Ich habe ein Buch und ein Heft. Das Kind hat ein Bild. Mein Kamerad zeichnet gut.

III. Die Zeit.

33. Die Wochentage.

Jeden Tag haben wir fünf Stunden. So arbeiten wir sechs Tage. Das sind die Werktag. Dann folgt der Sonntag. Am Sonntag arbeiten wir nicht; wir feiern. Die Werktag heißen: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag, Freitag und Sonnabend.

Heute ist Donnerstag. Morgen ist Freitag, übermorgen ist Sonnabend. Gestern war Mittwoch, vorgestern war Dienstag.

Der Sonntag ist der erste Tag. Er ist im Kalender rot. Wir lieben sehr die Sonn- und Feiertage. Montag ist der zweite Tag, Dienstag — der dritte, Mittwoch — der vierte, Donnerst- tag — der fünfte, Freitag — der sechste und Sonnabend — der siebente oder der letzte Wochentag.

Grammatik: Grundzahlwörter: Ordnungszahlwörter:

eins	der erste
zwei	der zweite
drei	der dritte
vier	der vierte
fünf	der fünfte
sechs	der sechste
sieben	der siebente
acht	der achte
neun	der neunte
zehn	der zehnte
elf	der elfte
zwölf	der zwölfte
dreizehn	der dreizehnte
vierzehn	der vierzehnte
fünfzehn	der fünfzehnte
sechzehn	der sechzehnte
siebzehn	der siebzehnte
achtzehn	der achtzehnte
neunzehn	der neunzehnte
zwanzig	der zwanzigste.

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Welche Klasse ist hier? Wie heißt der erste Wochentag? Wie heißt der dritte Wochentag? Wie heißt der fünfte Wochentag? Wie heißt der letzte Wochentag?

Schreibe mit Buchstaben auf: 4, 14, 40, 44, 17, 70, 77, 13, 30, 33, 11, 12, 20, 25.

Rechne deutsch:

$13 + 8 = 21$	$19 - 7 = 12$	$8 \times 8 = 64$	$81 : 9 = 9$
$9 + 8 = 17$	$47 - 12 = 35$	$6 \times 7 = 42$	$49 : 7 = 7$
$25 + 25 = 50$	$39 - 11 = 28$	$7 \times 5 = 35$	$100 : 10 = 10$
$17 + 12 = 29$	$15 - 7 = 8$	$9 \times 9 = 81$	$27 : 9 = 3$

1) Wieviel ist $13 + 8$ (plus)? 2) Wieviel ist $19 - 7$ (weniger oder minus?) 3) Wieviel ist 8 mal 8? 4) Wieviel 81 geteilt durch 9?

34. Die Monate.

52 Wochen bilden ein Jahr. Das Jahr hat 12 Monate. Der erste Monat heißt Januar, der zweite — Februar, der dritte — März, der vierte — April, der fünfte — Mai, der sechste — Juni, der siebente — Juli, der achte — August, der neunte — September, der zehnte — Oktober, der elfte November und der zwölfte — Dezember.

Jeder Monat hat 30 oder 31 Tage. Nur der Februar hat 28 Tage. Aber im Schaltjahr hat der Februar 29 Tage. Dieses Jahr ist ein Schaltjahr; es hat 366 Tage. Das gemeine Jahr hat nur 365 Tage.

Der wievielte Oktober ist heute? Heute ist der 14. Oktober. Morgen ist der 15. Oktober. Nächsten Sonntag ist der 19. Oktober.

Grammatik: Grundzahlwörter.

ein und zwanzig
zwei und zwanzig
drei und zwanzig
dreißig
vierzig
fünfzig
sechzig
siebzig
achtzig
neunzig
hundert

Ordnungszahlwörter.

der ein und zwanzigste
der zwei und zwanzigste
der drei und zwanzigste
der dreißigste
der vierzigste
der fünfzigste
der sechzigste
der siebzigste
der achtzigste
der neunzigste
der hundertste

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Wie heißt der erste Monat? Wie heißt der sechste Monat? Wie heißt der letzte Monat? Was für einen Monat haben wir jetzt? Der wievielte ist heute? Der wievielte ist übermorgen? Der wievielte war gestern?

Das Einmaleins mit 8 mündlich und schriftlich.

Der wievielte Teil ist 2 von 4, 6, 10, 16, 22, 30, 40, 60, 66, 70, 90, 100?

35. Daheim.

Karl und Robert sind gute Schüler. Nach den Stunden gehen sie fröhlich nach Hause. Sie gehen sofort in das Wohnzimmer, denn sie sind sehr hungrig. Die Schwester deckt noch den Tisch. Sie stellt auf den Tisch Teller, Gläser, Löffel, Messer und Gabeln. Aber die Kinder setzen sich noch nicht. Sie warten auf den Vater.

Sieh! da kommt er auch von der Arbeit! Alle setzen sich sofort zu Tisch. Das Mädchen bringt aus der Küche die Suppe



und stellt die Schüssel auf den Tisch. Die Mutter legt die Suppe vor. Zuerst bekommt der Vater einen Teller Suppe, und dann erst bekommen wir Kinder die Suppe.

Grammatik:

Einzahl.

1. Ich setze mich an den Tisch,
2. du setzt dich an den Tisch,
3. sie } er } setzt sich an den Tisch.

Mehrzahl.

1. Wir setzen uns an den Tisch,
2. ihr setzt euch an den Tisch,
3. sie setzen sich an den Tisch.

Befehlsform.

2. Einz. setze dich an den Tisch! 2. Mehrz. setzt euch an den Tisch!
- Aufgabe: Nenne die Gegenstände, die du auf dem Speisetisch siehst.

Übungen: Die Köchin legt die Teller auf d— Tisch. Sie stellt die Stühle an d— Tisch. Neben d— Teller legt sie Messer und Gabeln. Der Vater kommt in d— Zimmer. Er setzt sich neben d— Tochter auf ein— Stuhl. Die Tochter setzt sich zwischen d— Vater und d— Mutter.

Forme diese Sätze um, daß sie auf die Frage **wo** antworten.

Ich stelle den Stuhl } an, auf, hinter, neben, in, über, unter, vor, zwischen
 Der Stuhl steht }

(Tisch, Bank, Tafel).

36.

Nach der Suppe kommt Fleisch als zweite Speise. Die süße Speise bekommen wir nur am Sonntag. Die süße Speise schmeckt uns sehr gut.

Wir trinken nur Wasser. Auf dem Tische steht zu Mittag immer eine Karaffe mit Wasser.

Um drei Uhr essen wir zu Mittag. Um acht Uhr abends trinken wir Tee und essen ein Butterbrot dazu. Das ist unser Abendessen. Das Frühstück bekommen wir um zwölf Uhr in der Schule.

Übung: Er schneidet das Fleisch mit dem Messer. Nach dem Essen sitzt der Bruder bei der Mutter. Karl erzählt von dem Onkel. Peter geht zu seinem Freunde. Der Lehrer kommt aus der Schule nach Hause.

Grammatik:

Präpositionen mit dem Dativ:

mit, nach, bei, von, zu, aus.

Merke: zur = zu der, zum = zu dem.

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Um wieviel Uhr stehst du auf? Um wieviel Uhr gehst du zur Schule? Wann fangen die Stunden an? Wann sind die Stunden zu Ende? Wann speisst du zu Mittag? Wann gehst du schlafen?

Übungen: Ich beiße mit d— Zahn—. Ich esse mit d— Messer, d— Gabel und d— Löffel. Ich sehe mit d— Auge—, höre mit d— Ohr—. Nach d— Tee gehe ich in d— Schule. Nach d— Schule gehe ich nach Hause—. Von d— Straße gehe ich in d— Zimmer zu mein— Mutter. Ich sitze bei mein— Mutter. Mein Bruder sitzt bei d— Vater. Meine Schwester sitzt bei ihr— Tante oder bei ihr— Onkel. Ich gehe heute zu mein— Onkel, zu mein— Nichte. Meine Schwester geht zu ihr— Großvater. Aus d— Schlafzimmer gehe ich in— Eßzimmer, aus d— Eßzimmer in d— Garten, aus d— Garten auf d— Straße, von d— Straße in d— Schule.

37. Am Abend.

Nach dem Abendessen gehen wir in den Saal. Die Mutter setzt sich aufs Sofa und strickt. Der Vater nimmt ein gutes Buch oder die Zeitung. Er setzt sich in den Lehnstuhl und liest vor. Wir Kinder dürfen auch zuhören. Vor dem Lesen fragt der Vater: Kinder, könnt ihr eure Aufgaben?

Am Abend besucht uns zuweilen der Onkel. Er plaudert mit den Eltern, und wir hören gerne zu.

Um 9 Uhr aber müssen wir gute Nacht sagen. Wir gehen ins Schlafzimmer, ziehen die Kleider aus, legen uns ins Bett, schlafen bald ein und wachen erst am Morgen um sieben Uhr auf.

Merke: auf das = aufs, in das = ins.

Abendlied.

Schlaf, du liebe Kleine,
draußen schlägt es neune;
neune ist die Schlafenszeit
für die Kinder weit und breit.
Schlaf, du liebe Kleine,
schlaf, mein Kindchen, schlaf.

Grammatik:**Einzahl.**

1. Ich schlafe ein,
2. du schläfst ein,
- er
3. sie } schläft ein.
- es }

Einzahl.

1. Ich wache auf,
2. du wachst auf,
- er
3. sie } wacht auf.
- es }

Mehrzahl.

1. Wir schlafen ein,
2. ihr schlaft ein,
3. sie schlafen ein.

Mehrzahl.

1. Wir wachen auf,
2. ihr wacht auf,
3. sie wachen auf.

Befehlsform.

- | | |
|------------------------|----------------------|
| 2. Einz. schlaf ein! | 2. Einz. wache auf! |
| 2. Mehrz. schlaft ein! | 2. Mehrz. wacht auf! |

Aufgabe: Schreibe das Abendlied aus dem Gedächtnis nieder

Bilde Sätze in verschiedenen Personen und Zeiten:

Die Thür aufmachen,
in die Klasse hineingehen,
die Thür zumachen,
die Mütze aufhängen,
den Kanzen hinlegen,
die Bücher herausnehmen,
sich hinsetzen.

38. Kinderspiele.

Meine beiden Brüder sind kleiner als ich. Hans ist sechs, Karl aber vier Jahre alt. Sie spielen gern auf dem Hofe. Dort bauen sie Häuser. Diese Häuser sind wohl kleiner, aber sie gleichen unserem Wohnhause. Sie haben vier Wände, Fenster und Türen. In dem Hause sind vier Zimmer: ein Saal, ein Speisezimmer, ein Schlafzimmer und ein Kabinett.

Das Haus hat ein grünes Dach. Auf dem Dache ist ein Schornstein. Unter dem Hause ist ein Keller für Kartoffeln. In dem Hause ist eine Küche. In der Küche ist ein Herd. Vom Vorhause führt eine Treppe auf den Dachboden.

Grammatik :

Komparation :

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
klein	kleiner	der kleinste
lang	länger	der längste
kurz	kürzer	der kürzeste.

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Was ist kürzer, der Bleistift oder das Lineal? Wer ist größer, der Lehrer oder der Schüler? Was ist länger, der Tisch oder die Bank? Wer ist älter, Karl oder Hans? Wer ist der kleinste Schüler?

Nach dem Komparativ steht **als**,
nach dem Positiv steht **wie**.

Der Vater ist älter **als** der Sohn.

Der Bruder ist so groß **wie** die Schwester.

Der Bruder ist stärker — die Schwester. Die Schwester ist ebenso stark — der Bruder. Der Schüler, der Lehrer — groß. Der Ofen, der Tisch — niedrig, hoch (höher).

Die Tür, das Fenster — groß, klein.

Die Brust, die Hand — breit, schmal. Das Buch, die Feder — leicht, schwer. Die Minute, die Stunde, der Tag — lang, kurz.

59. Die Suppe.

„Die Suppe ist nicht gut, Mutter, ich kann sie nicht essen“ sagt die kleine Gertrud und legt ihr Löffelchen weg.

Die Mutter sagt: „Ich will dir am Abend eine bessere Suppe geben. Komm jetzt mit mir aufs Feld. Wir wollen dort Kartoffeln graben.“

Am Abend kommt Gertrud hungrig nach Hause. Die Mutter geht in die Küche. Gertrud wartet lange auf das Abendbrot. Endlich bringt die Mutter die Suppe. Gertrud kostet sie und sagt: „Diese Suppe schmeckt mir besser.“ Sie isst ihr Schüsselchen leer. Die Mutter aber lächelt und sagt: „Das ist die Suppe von heute mittag.“

Sprichwort: Hunger ist der beste Koch.

Grammatik:

Komparation:

Positiv.	Komparativ.	Superlativ.
gut	besser	der beste.
nah	näher	der nächste.
hoch	höher	der höchste
groß	größer	der größte.

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Was sagt die kleine Gertrud? Was legt sie weg? Was antwortet die Mutter? Wohin gehen sie? Was tun sie auf dem Felde? Wie schmeckt die Suppe am Abend? Warum schmeckt sie am Abend besser?

40. Das Puppenhäuschen.

Meine Schwester Gertrud ist acht Jahre alt. Sie spielt mit Puppen. Sie erzählt uns: Ich habe ein schönes Puppenhäuschen. In dem Häuschen sind zwei Zimmer, unten eine Wohnstube und im zweiten Stock ein Schlafzimmer. In der Wohnstube stehen sechs Stühle, ein Tisch und ein Sofa. Eine kleine Puppe deckt den Tisch. Der Hausherr liest die Zeitung. Die Hausfrau näht ein Kleid, und das Kind spielt Klavier.

Eine kleine Treppe führt in das Schlafzimmer. Hier sind zwei Betten, ein Kleiderschrank, ein Waschtisch und ein großer Spiegel. Im Schrank hängen die Puppenkleider. Ein Püppchen macht das Bett und öffnet die Fenster.

Täglich mache ich die Stuben rein und sorge für die Puppen. Das Puppenhäuschen ist mein liebstes Spielzeug.

Grammatik:

Merke: der Löffel — das Löffelchen
 die Schüssel — das Schüsselchen
 das Haus — das Häuschen
 der Mann — das Männlein
 die Mutter — das Mütterlein.

Aufgabe: Schreibe ab und merke es dir: Sie spielt mit Puppen. Unten ist die Wohnstube. Das Schlafzimmer ist im zweiten Stock. Im Wohnzimmer stehen sechs Stühle. Im Schlafzimmer ist ein Spiegel.

Ein kleines Haus ist ein Häschen.

Meine liebe Mutter heißt Mütterchen oder Mütterlein.

Wie heißt mein kleiner Bruder, meine kleine Schwester, ein lieber Onkel, ein kleines Zimmer, eine kleine Stube, ein kleiner Tisch ein kleiner Spiegel, ein kleiner Stuhl?

Was ist ein Büchlein, ein Heftchen, ein Händchen, ein Näschen, ein Löffelchen, ein Messerchen, ein Tellerchen?

IV. Der Hof.

(Anschauungsbild von L. Lejche.)

41.

Auf dem Bilde sehen wir einen Hof und einen Garten. In der Mitte des Hofes ist ein Brunnen mit einer Pumpe. Am Brunnen siehst du einen Trog mit Wasser. Aus dem Troge trinkt ein Kalb. Der Kopf des Kalbes ist klein. Das andere Kalb sieht auf die Ferkel. Das Schaf kommt auch an den Trog, es will auch Wasser trinken, es ist durstig. Der Hahn kräht. Die Stimme des Hahnes ist stark. Wir sehen am Troge ein Füllen. Die Beine des Füllens sind lang. Das Füllen sieht auf den Hahn. Der Hahn denkt: Wie schön singe ich! Ich verstehe alle meine Lieder auswendig. Ich brauche keine Noten. Ich kann die Augen zumachen.

Der Hahn ist ein stolzer Herr. Er ist der Vater der Hühnerfamilie. Zu der Familie gehören noch eine Henne und fünf Küchlein.

Rätsel: Wer hat Sporen und keine Stiefel an?

Grammatik: des Hofes, des Hahnes, des Füllens, der Hühnerfamilie — ist der Genitiv der Einzahl.

Einzahl.

Nominativ.	Genitiv.
der Hof	— des Hofes
das Kalb	— des Kalbes
die Hühnerfamilie	— der Hühnerfamilie.

Aufgabe: Bilde den Genitiv von: der Tisch, das Bild, das Schaf, die Henne, die Familie und bilde Sätze mit dem Genitiv dieser Substantive.

Die Federn des Hahnes sind schön.

Bilde Sätze mit dem Genitiv in der Einzahl und Mehrzahl: Das Fenster — das Haus. Das Dach — das Häuschen. Das Kleid — das Mädchen. Die Bücher — der Schüler. Die Hefte — die Schülerin. Das Haus — der Vater. Das Wasser — der Brunnen. Das Lied — er Hahn. Die Beine — das Schwein.

Was ist die Tante, der Onkel, der Großvater, die Großmutter, der Enkel, die Nichte, der Vetter, die Cousine?

42. Was sehen wir noch auf dem Hofe?

Auf dem Hofe spazieren noch drei Gänse und zwei Enten. Die Füße der Gänse sind rot. Die Schnäbel der Enten sind breit. Eine Ente hält einen Wurm im Schnabel. Sie will den Wurm fressen. Hühner, Gänse und Enten heißen das Geflügel. Das Geflügel sucht auf dem Hofe Futter. Die Hühner können nicht schwimmen, aber die Gänse und Enten schwimmen gut.

Rechts auf dem Bilde sehen wir einen Pferdestall mit einer Scheune. In dem Stalle stehen viele Pferde. Die Füße der Pferde sind beschlagen. Sie haben Hufeisen unter den Füßen. Der Kutscher führt ein Pferd aus dem Stalle. Er will es vor den Wagen spannen. Der Wagen steht schon draußen. Er ist neu und sauber. Die Räder des Wagens sind blank. Am Kutschbock ist eine Laterne. Sie beleuchtet den Weg in der Nacht.

Grammatik: Der Gänse, der Enten, der Pferde — ist der Genitiv der Mehrzahl.

Mehrzahl.

Nominativ.	Genitiv.
die Gänse	— der Gänse
die Enten	— der Enten
die Pferde	— der Pferde.

Aufgabe: Bilde den Nominativ und Genitiv — Mehrzahl von: der Hof, der Stall, die Laterne, die Scheune, das Huhn. Bilde, Sätze mit dem Genitiv des zweiten Substantivs:

Die Milch — die Kuh. Das Ei — das Huhn. Der Kopf — der Hund. Die Tür — der Stall. Die Federn — die Gans. Das Kleid — das Mädchen. Die Beine — die Ente, die Beine — Gans.

Der Kopf d — Pferd — ist größer — d — Kopf d — Füllen —.

Einzahl.

Wer liegt auf dem Hofe?

Wessen Kopf ist klein?

Wem gibst du Brot?

Wen siehst du auf dem Hofe?

Der Hund liegt auf dem Hofe.

Der Kopf des Hundes ist klein.

Ich gebe dem Hunde Brot.

Ich sehe den Hund auf dem Hofe.

Mehrzahl.

Wer liegt auf dem Hofe?

Wessen Kopf ist klein?

Wem gibst du Brot?

Wen siehst du auf dem Hofe?

Die Hunde liegen auf dem Hofe.

Der Kopf der Hunde ist klein.

Ich gebe den Hunden Brot.

Ich sehe die Hunde auf dem Hofe.

43.

Der Herr des Hofes will in diesem Wagen ausfahren. Er will nach Rjew fahren. Er fährt sehr oft nach Rjew. Sein Gut befindet sich in der Nähe dieser Stadt.

Der Hund wartet auf den Herrn. Er will ihn begleiten. Der Kopf, die Schnauze, die Beine und der Rumpf des Hundes sind lang und dünn. Das ist ein Jagdhund. Der andre ist ein Hofhund.

Zwischen dem Brunnen und der Scheune sehen wir einen Wagen mit Säcken. Zwei Ochsen ziehen den Wagen. Sie kommen von der Mühle. In den Säcken ist Mehl. Der Müller mahlt es in der Mühle. Auf dem Felde sehen wir zwei Mühlen. Das sind Windmühlen. Die Flügel der Mühlen drehen sich. Der Wind treibt sie.

Bauer, bind den Budel an,
Daß er mich nicht beißen kann.
Beißt er mich, verklag ich dich,
Tausend Taler kostet's dich.

Grammatik:

Starke Deklination.

Einzahl.

Nominativ	der Hund	der Hof	die Gans	das Pferd	das Kalb
Genitiv	des Hundes	des Hofes	der Gans	des Pferdes	des Kalbes
Dativ	dem Hunde	dem Hofe	der Gans	dem Pferde	dem Kalbe
Akkusativ	den Hund.	den Hof.	die Gans.	das Pferd.	das Kalb.

Nominativ	die Hunde	die Höfe	die Gänse	die Pferde	die Kälber
Genitiv	der Hunde	der Höfe	der Gänse	der Pferde	der Kälber
Dativ	den Hunden	den Höfen	den Gänsen	den Pferden	den Kälbern
Akkusativ	die Hunde.	die Höfe.	die Gänse.	die Pferde.	die Kälber.

Aufgabe: Dekliniere mündlich und schriftlich: der Kopf, die Hand, das Bein, das Buch.

I.

N.	Was ist rechts auf dem Bilde?	der Stall, unser Stall,
G.	Wessen Thür steht offen?	des Stalles, unseres Stalles,
D.	Wo steht das Pferd?	in dem Stalle, in unserem Stalle,
Ak.	Was sehen wir?	den Stall, unseren Stall.

II.

N.	Was steht vor dem Stalle links?	— die Kuh, eine Kuh.
G.	Wessen Milch trinken wir?	— der Kuh, einer Kuh.
D.	Wem gibt die Frau Futter?	— der Kuh, einer Kuh.
Ak.	Wen füttert die Frau?	— die Kuh, eine Kuh.

III.

N.	Wer steht am Brunnen?	das Füllen, dein Füllen.
G.	Wessen Beine sind lang?	des Füllens, deines Füllens.
D.	Wem gibt das Mädchen Wasser?	dem Füllen, deinem Füllen.
Ak.	Was sehen wir?	das Füllen, dein Füllen.

Bilde die Mehrzahl!

44.

Links steht eine Kuh vor ihrem Stalle. Die Kuh gibt Milch. Aber das Mädchen muß die Kuh melken. Aus der Milch macht man Butter und Käse. Die Kuh frisst Heu. Diese Kuh frisst frisches Gras.

Die Milch der Kuh stellt man in den Keller. Der Keller ist kühl. Aus dem Keller kommt eben eine Frau. Sie bringt Sahne in einer Kanne.

Die Tochter dieser Frau arbeitet am Waschtrog. Dort liegen Laken, Tischtücher, Hemden und andere Wäsche.

In der Nähe der Kuh siehst du einen Pflug und eine Egge. Der Landmann arbeitet mit ihnen auf dem Felde hinter dem Garten.

Muh, muh, muh!
 So ruft im Stall die Kuh.
 Wir geben ihr das Futter,
 sie gibt uns Milch und Butter.
 Muh, muh, muh!
 So ruft im Stall die Kuh!

Grammatik.

Starke Deklination.

Einzahl.

Nominativ	der Bruder	die Mutter	der Vogel
Genitiv	des Bruders	der Mutter	des Vogels
Dativ	dem Bruder	der Mutter	dem Vogel
Akkusativ	den Bruder.	die Mutter.	den Vogel.

Mehrzahl.

Nominativ	die Brüder	die Mütter	die Vögel
Genitiv	der Brüder	der Mütter	der Vögel
Dativ	den Brüdern	den Müttern	den Vögeln
Akkusativ	die Brüder.	die Mütter.	die Vögel.

Aufgabe: Dekliniere mündlich und schriftlich in ganzen Sätzen: der Vater, die Tochter, der Garten.

Auf d— Hofe sehen wir ein— Brunnen. An d— Brunnen steht ein Füllen. Aus d— Trog trinkt ein Kalb. Neben d— Kalb— steht d— Füllen.

Auf d— Dach— d— Scheune ist das Nest d— Storch—. Die Tür d— Stall— ist offen. Neben d— Wagen steht ein Hund. Vor d— Kuh liegt Gras.

Die Frau geht zu d— Kuh, sie sitzt bei d— Kuh und melkt sie. Die Mutter geht vor d— Haus, sie sitzt vor d— Haus—.

Ergänze, was fehlt!

38. Was die Tiere tun.

Der Hahn ist ein stolzer Mann,
 die Geschichte fängt an.
 Er kräht sein Kikeriki!
 Der Tag ist da, sieh, sieh!
 Die Geschichte geht weiter:
 Das Pferd trägt den Reiter.

Der Ochs zieht den Wagen;
 der Esel muß Säcke tragen,
 die Kuh gibt Milch und Butter,
 doch will sie gutes Futter.
 Die Wolle des Schafes ist weich und fein.
 den guten Schinken gibt das Schwein.
 Das Fleisch hackt man zu Würsten,
 aus Borsten macht man Bürsten.
 der Hund bewacht das Haus,
 die Geschichte ist damit aus.

46. Der Garten.

Ein Brief.

Petrowka, den 31. August 1909.

Liebe Klara!

Komm doch einmal zu uns aufs Land. Bei Euch in Rjewe ist es wohl schön, aber bei uns ist es noch schöner. Unser Haus liegt mitten im Garten. Zu beiden Seiten des Hauses wachsen schlanke Bäume. Es sind Pappeln und Tannen. Auch hinter dem Hause sieht man hohe Bäume; das sind Eichen.

Vor dem Hause sind Rasenplätze und Blumenbeete. Zwischen den Blumenbeeten befinden sich schöne Wege. Die sind mit Kies bedeckt. Dort spiele ich mit meinem Reifen. Mein kleiner Bruder spielt auf dem Sandhaufen. Er baut sich ein schönes Haus aus Sand und einen Stall für Pferde und Kühe. Die Kastanien sind seine Pferde und die Küsse sind seine Kühe.

Grammatik.

Schwache Deklination.

Einzahl.

Nominativ	der Knabe	der Ochs	die Ente
Genitiv	des Knaben	des Ochs	der Ente
Dativ	dem Knaben	dem Ochs	der Ente
Akkusativ	den Knaben.	den Ochs.	die Ente.

M e h r z a h l.

Nominativ	die Knaben	die Ochsen	die Enten
Genitiv	der Knaben	der Ochsen	der Enten
Dativ	den Knaben	den Ochsen	den Enten
Akkusativ	die Knaben.	die Ochsen.	die Enten.

Aufgabe: Dekliniere mündlich schriftlich in ganzen Sätzen: der Hase, der Mensch, die Tanne.

47.

Im Frühling säen oder pflanzen wir Blumen. Mein Bruder Fritz muß dann die Erde mit einem Spaten umgraben. Der Gärtner beschneidet die Bäume und Sträucher oder begießt die Blumen. Seine Gießkanne ist viel größer und schwerer als meine.

Auch die Mutter liebt den Garten. Sie sammelt die Früchte und gibt uns Äpfel und Birnen. Am Sonntag sitzt sie im Gartenhause und liest uns Geschichten vor. Am Abend setzen wir uns in die Schaukel, und die Mutter schaukelt uns.

Am Werktage sitzt die Mutter vor dem Hause und kocht Saft. Der Saft schmeckt uns sehr gut. Besuche uns doch, so wollen wir dich mit Pflaumensaft bewirten.

Schöne Grüße von Deiner

E m m a.

Grammatik.

Starke Deklination.

E i n z a h l.

Nominativ	der Strauch	der Wagen
Genitiv	des Strauches	des Wagens
Dativ	dem Strauche	dem Wagen
Akkusativ	den Strauch.	den Wagen.

M e h r z a h l.

Nominativ	die Sträucher	die Wagen.
Genitiv	der Sträucher	der Wagen
Dativ	den Sträuclern	den Wagen
Akkusativ	die Sträucher.	die Wagen.

Aufgabe: Dekliniere mündlich und schriftlich: der Wald, der Ofen.

48. Der Hase und der Fuchs.

Ein kleiner Hase tanzt auf der Wiese. Der Fuchs sieht ihn und denkt: Das ist ein guter Bissen. Er geht hinzu und sagt: „Kleiner Hase, warum tanzt du so ganz allein hier? Komm, ich will mit dir tanzen. Das ist viel schöner! Du bist der Herr, ich tanze als Dame und die Krähe soll uns geigen.“

„Ja,“ sagt der Hase „das wollen wir tun.“ Der Hase reicht dem Fuchse die Pfote; da beißt ihn der Fuchs tot und frißt ihn auf.



Sprichwort: Trau, schau, wem!

Aufgabe: Beantworte schriftlich: Wer tanzt auf der Wiese? Wer sieht ihn? Was denkt der Fuchs? Was tut der Fuchs? Was sagt der Fuchs? Was antwortet der Hase? Was reicht er dem Fuchse?

Dekliniere in Sätzen: der Fuchs, der Hase.

49. Der Storch.

Auf unsrer Wiese geht ein Mann,
 watet durch die Sümpfe,
 hat ein weißes Röcklein an,
 trägt auch rote Strümpfe,
 fängt die Frösche schwapp, schwapp, schwapp,
 klappert lustig klapp, klapp, klapp!
 Wer kann das erraten?

Der Storch ist ein großer Vogel. Sein Schnabel und seine Beine sind lang und rot. Sein Gefieder ist schwarz und weiß. Er baut sein Nest auf den Dächern der Häuser oder auf hohen Bäumen. Frösche sind seine Lieblings Speise. Er ist ein Zugvogel. Er bleibt nur den Sommer bei uns, im Herbst fliegt er fort nach dem Süden, nach Afrika, an den Fluß Nil.



Sieh, die Störche packen schon:
Morgen ziehen sie davon.
Glückliche Reise, glückliche Reise!
Grüßt den Herrn Nil
und die Frau Krokodil!

Übung: Der Storch wadet durch den Sumpf. Der Hase tanzt um den Baum. Der Fuchs sorgt für den Hasen. Er will ohne den Hasen nicht tanzen. Der Fuchs ist gut gegen den Hasen.

Durch, für, ohne, um, gegen sind Präpositionen mit dem Akkusativ. Das Mädchen läuft durch (den Garten, die Tür, das Zimmer, die Küche).

Der Sand ist für (der Knabe, das Mädchen, der Bruder, die Schwester, der Gärtner).

Der Mann fährt ohne d— Herr—, d— Hund, d— Füllen aus. Das Füllen steht ohne d— Mutter. Der Schüler kann nicht zur Schule gehen ohne (Buch, Hest, Feder).

Um d— Garten ist ein Zaun. Die Tiere stehen um d— Brunnen. Das Mädchen läuft um d— Beet. Was wächst um d— Haus?

Geh um den Stuhl, d— Tisch, d— Schüler, d— Bank, d— Tafel.

50.

Was habe ich in der Hand? Sie haben Kreide in der Hand. Habe ich sie noch in der Hand? Nein, Sie haben sie nicht mehr in der Hand. Ich hatte sie in der Hand. „Haben“ und „hatte“ sind zwei Formen eines Wortes. Die Form „habe“ heißt Präsens. Die Form „hatte“ heißt Imperfekt.

Das Huhn.

Ein Weib hatte eine Henne. Diese legte jeden Tag ein Ei. Das Weib aber wollte mehr Eier haben, sie wollte zwei, drei oder vier Eier haben.

Sie sagte: „Ich will die Henne füttern, dann legt sie mir zwei, drei oder vier Eier ins Nest.“

Sie fütterte die Henne zu viel. Die fette Henne legte nun gar keine Eier.

Präsens.

Ein Weib hat eine Henne.
Die Henne legt ein Ei.
Die Frau sagt.
Sie füttert die Henne.
Sie will mehr Eier haben.

Imperfekt.

Ein Weib hat-te eine Henne.
Die Henne leg-te ein Ei.
Die Frau sag-te.
Sie fütter-te die Henne.
Sie woll-te mehr Eier haben.

51. Der Star.

Der alte Jäger Moritz hatte in seinem Zimmer einen klugen Star. Der Star konnte einige Worte sprechen. Der Jäger fragte gewöhnlich: „Stärlein, wo bist du?“ Der Star antwortete jedesmal: „Hier bin ich!“ —

Karl, der kleine Sohn des Nachbarn, freute sich über die Worte des Stares. Er besuchte den Star oft. Er brachte dem Stare Brotkrumen.

Grammatik: Präsens.

Einzahl.

1. ich habe einen Star
2. du hast einen Star
3. sie } hat einen Star
er }
es }

Mehrzahl.

1. wir haben einen Star
2. ihr habt einen Star
3. sie haben einen Star.

Imperfekt.

Einzahl.

1. ich hatte einen Star
2. du hattest einen Star

3. sie } hatte einen Star
er }
es }

Mehrzahl.

1. wir hatten einen Star.
2. ihr hattet einen Star.
3. sie hatten einen Star.

Aufgabe: Konjugiere mündlich und schriftlich im Präsens und Imperfekt: Ich besuche den Star.

52.

Einmal kam Karl zu dem Jäger. Der Jäger war nicht in der Stube. Karl fing schnell den Star. Er steckte den Vogel in die Tasche. Er wollte schnell fortgehen. In diesem Augenblicke aber kam der Jäger in die Stube. Er wollte den Knaben erfreuen. Er rief wie gewöhnlich: „Stärlein, wo bist du!“ Der Vogel schrie in der Tasche des Knaben: „Hier bin ich!“

Grammatik: Präsens.

Imperfekt.

Einzahl.

Einzahl.

- | | |
|-----------------------------|---------------------------|
| 1. ich komme zu dem Jäger | 1. ich kam zu dem Jäger |
| 2. du kommst zu dem Jäger | 2. du kamst zu dem Jäger |
| er | er |
| 3. sie } kommt zu dem Jäger | 3. sie } kam zu dem Jäger |
| es } | es } |

Mehrzahl.

Mehrzahl.

- | | |
|-----------------------------|----------------------------|
| 1. wir kommen zu dem Jäger | 1. wir kamen zu dem Jäger |
| 2. ihr kommt zu dem Jäger | 2. ihr kamt zu dem Jäger |
| 3. sie kommen zu dem Jäger, | 3. sie kamen zu dem Jäger. |

Befehlsform.

- | | |
|-----------------------------|-------------------------------|
| 2. Einz. Komm zu dem Jäger! | 2. Mehrz. Kommt zu dem Jäger! |
|-----------------------------|-------------------------------|

Aufgabe: Konjugiere mündlich und schriftlich im Präsens und Imperfekt: Ich stecke den Vogel in die Tasche. Ich gehe schnell fort.

Erzähle im Präsens.

53.

Präsens.

Imperfekt.

Ich sitze,
ich stehe auf
und gehe.
Ich bleibe stehen,
strecke den Arm aus
und fasse den Griff.
Ich mache die Tür auf,
ich gehe hinaus
und mache die Tür zu.

Ich saß,
ich stand auf
und ging.
Ich blieb stehen,
streckte den Arm aus
und faßte den Griff.
Ich machte die Tür auf,
ich ging hinaus
und machte die Tür zu.

Jetzt wollen wir die Geschichte von Gertrud § 39 im Imperfekt erzählen. Ich gebe euch deshalb die nötigen Formen im Präsens und Imperfekt.

Präsens.

die kleine Gertrud sagt,
sie legt ihr Löffelchen weg,
die Mutter sagt,
am Abend kommen Mutter und Kind,
die Mutter geht in die Küche,
Gertrud wartet lange.
Endlich bringt die Mutter die Suppe
Gertrud kostet sie und sagt,
sie ist ihr Schüsselchen leer,
die Mutter aber lächelt und sagt.

Imperfekt.

die kleine Gertrud sagte,
sie legte ihr Löffelchen weg,
die Mutter sagte,
am Abend kamen Mutter und Kind,
die Mutter ging in die Küche,
Gertrud wartete lange,
endlich brachte die Mutter die Suppe,
Gertrud kostete sie und sagte,
sie aß ihr Schüsselchen leer,
die Mutter aber lächelte und sagte.

Die Suppe.

„Die Suppe ist nicht gut, Mutter, ich kann sie nicht essen,“
sagte die kleine Gertrud u. s. w.

Aufgabe: Schreib die Geschichte aus dem Gedächtnis im Imperfekt auf!

V. Der Winter.

54. Der erste Schnee.

I.

Heute in der Rechenstunde fing es an zu schneien. Unser Lehrer, Herr Koch, fragte mich: „Wieviel ist dreimal vierzehn?“ Beinahe hatte ich es schon, da flog eine Schneeflocke ans Fenster und noch eine und noch eine.

„Nun?“ fragte Herr Koch, „dreimal vierzehn ist—?“ Ich war ganz verwirrt. „Es schneit!“ sagte ich. Die ganze Klasse lachte. Herr Koch lachte auch.

„So, ist das eine Antwort? Ich fragte dreimal vierzehn, und du antwortest: es schneit!“

Die ganze Klasse wurde unruhig, alle Kinder sahen nach den Fenstern. Große, weiße Flocken kamen langsam wie Federn herunter. Es war schön!

„Aufpassen!“ rief Herr Koch.

„Es schneit dieses Jahr zum ersten Mal,“ sagte ich. Ich wollte gern aufpassen, aber ich konnte nicht.

Grammatik: Präsens.

es fängt an
er fragt
ich habe
es fliegt
ich bin
ich sage
ich lache
du antwortest
es schneit
ich werde
sie sehen
sie kommen
er ruft
ich will
ich kann.

Imperfekt.

es fing an
er fragte
ich hatte
es flog
ich war
ich sagte
ich lachte
du antwortest
es schneite
ich wurde
sie sahen
sie kamen
er rief
ich wollte
ich konnte.

Präsens.

Einzahl.

1. ich bin ein Schüler
2. du bist ein Schüler.
3. er ist ein Schüler.

Mehrzahl.

1. wir sind Schüler
2. ihr seid Schüler
3. sie sind Schüler.

Präsens.

Einzahl.

1. ich will jetzt aufpassen
2. du willst jetzt aufpassen
- er }
3. sie } will jetzt aufpassen.
es }

Imperfekt.

Einzahl.

1. ich war ein Schüler
2. du warst ein Schüler
3. er war ein Schüler.

Mehrzahl.

1. wir waren Schüler
2. ihr wart Schüler
3. sie waren Schüler.

Imperfekt.

Einzahl.

1. ich wollte jetzt aufpassen
2. du wolltest jetzt aufpassen
- er }
3. sie } wollte jetzt aufpassen.
es }

Mehrzahl.

1. wir wollen jetzt aufpassen
2. ihr wollt jetzt aufpassen
3. sie wollen jetzt aufpassen.

Präsens.

Einzahl.

1. ich mag nicht rechnen
2. du magst nicht rechnen
- er
3. sie } mag nicht rechnen
- es }

Mehrzahl.

1. wir mögen nicht rechnen
2. ihr mögt nicht rechnen
3. sie mögen nicht rechnen.

Aufgabe: Schreib diese Konjugationen aus dem Gedächtnis auf!
Erzähle im Präsens!

Mehrzahl.

1. wir wollten jetzt aufpassen
2. ihr wolltet jetzt aufpassen
3. sie wollten jetzt aufpassen

Imperfekt.

Einzahl.

1. ich mochte nicht rechnen
2. du mochtest nicht rechnen
- er
3. sie } mochte nicht rechnen.
- es }

Mehrzahl.

1. wir mochten nicht rechnen
2. ihr mochtet nicht rechnen
3. sie mochten nicht rechnen.

55.

II.



Herr Koch wurde böse. „Wer nicht aufpaßt, muß nachsitzen!“ rief er laut. Wir erschrafen. Herr Koch schrieb eine Aufgabe an die Wandtafel. Ich rechne, rechne und plötzlich denke ich: Frau Holle schüttelt ihr Bett aus! Ich mußte lachen.

„Warum lachst du!“ ruft Herr Koch und sieht mich zornig an.

„Frau Holle schüttelt ihr Bett aus“, sagte ich ängstlich.

„Du mußt heute eine halbe Stunde nachsitzen!“ sagte Herr Koch und schrieb meinen Namen an die Wandtafel. Ich wurde traurig. Ich konnte nicht aufpassen.

„Heute nachmittag kann man gewiß schon Schneeball spielen“, dachte ich.

Grammatik:

Präsens.

ich werde
ich passe auf
ich muß
ich rufe
ich erschrecke
ich schreibe
ich rechne
ich denke
ich schüttle aus
ich lache
ich sehe
ich sage
ich sitze nach
ich kann
ich spiele.

Imperfekt.

ich wurde
ich paßte auf
ich mußte
ich rief
ich erschraf
ich schrieb
ich rechnete
ich dachte
ich schüttelte aus
ich lachte
ich sah
ich sagte
ich saß nach
ich konnte
ich spielte.

Aufgabe: Konjugiere mündlich und schriftlich im Präsens und Imperfekt!

Ich **muß** heute eine halbe Stunde nachsitzen,
Ich **kann** nicht aufpassen.

Präsens.

ich muß
du mußt
er muß
wir müssen
ihr müßt
sie müssen

Imperfekt.

ich mußte
du mußtetest
er mußte
wir mußten
ihr müßtetet
sie mußten.

Präsens.

ich kann
du kannst
er kann
wir können
ihr könnt
sie können

Imperfekt.

ich konnte
du konntest
er konnte
wir konnteten
ihr konntet
sie konnteten.

56.

III.

Die Schule war aus. Auf der Straße lag dicker, weißer Schnee. Alle Jungen liefen mit Hurra auf die Straße. Ich stand da mit meiner Tafel. Auf einmal fing ich an zu weinen. Herr Koch sah mich an und fragte: „Warum stehst du noch hier?“ — „Ich soll eine halbe Stunde nachsitzen“.

„Gib mir deine Tafel“.

Er schrieb zehn lange Aufgaben auf. Es dauerte so lange. Ich sah durch das Fenster. Draußen machten die Jungen schon Schneebälle.

Herr Koch legte die Tafel auf den Tisch. „Willst du auch Schneeball spielen?“ fragte er. „Ja“, sagte ich und weinte laut.

„Na, so lauf!“ Er gab mir einen Klapps auf den Buckel, und ich lief eilig davon.

Grammatik:

Präsens.

Die Schule ist aus
auf der Straße liegt Schnee
die Jungen laufen
ich stehe da
ich fange an zu weinen
Herr Koch sieht mich an und fragt
warum stehst du hier
ich soll nachsitzen.

Imperfekt.

die Schule war aus
auf der Straße lag Schnee
die Jungen liefen
ich stand da
ich fing an zu weinen
Herr Koch sah mich an und fragte
warum standst du hier
ich sollte nachsitzen.

Aufgabe: Erzähle die erste Reihe im Präsens und schreibe sie dann aus dem Gedächtnis im Präsens nieder!

Konjugiere mündlich und schriftlich im Präsens und Imperfekt: Ich soll heute nachsitzen. Ich darf nach Hause gehen. (du darfst, er darf wir dürfen, ihr dürft, sie dürfen. Imperf. ich durfte.)

57. Die Schule.

In die Schule geh ich gern,

Weil ich da viel Gutes lern'.

Nur dem Faulen macht's Verdruß,

Wenn er in die Schule muß.

In die Schule geh ich gern,

Weil ich da viel Gutes lern'.

58. Der Tannenbaum.

Der heilige Abend kommt,
 der Vater geht auf den Markt,
 dort stehen viele Tannenbäume,
 der Vater sucht sich ein schönes Bäumchen aus.

Der Vater fragt: „Wieviel kostet der Baum,“
 der Verkäufer sagt: „Er kostet 2 Rubel 50 Kopfen!“

Der Vater bietet ihm nur 2 Rubel.

Der Verkäufer läßt 50 Kopfen ab,
 und der Vater kauft den Baum.

Der Vater trägt den Baum nach Hause,
 er stellt ihn in den Saal.

Er schickt uns hinaus,
 ruft die Mutter herein,
 schließt die Tür,
 und sie schmücken beide den Baum.

Aufgabe: Schreib diese Reihe aus dem Gedächtnis im Imperfekt nieder!

59. Der heilige Abend.

Am heiligen Abend schmücken die Eltern das Tannenbäumchen mit vergoldeten Nüssen, Äpfeln und anderen schönen Sachen. An das Bäumchen befestigen sie viele Kerzen. Sie zünden die Kerzen an, rufen die Kinder in den Saal und verteilen die Geschenke.

Die Knaben bekommen Soldaten, Pistolen und Steckenpferde. Den Mädchen schenkt die Mutter Puppen.

Am Baume brennen die Kerzen, und der ganze Saal glänzt. Auch die Augen der Kinder glänzen vor Freude. Sie tanzen um den Baum und singen:

O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 wie grün sind deine Blätter!
 Du grünst nicht nur zur Sommerzeit,

nein, auch im Winter, wenn es schneit.
 O Tannenbaum, o Tannenbaum,
 wie grün sind deine Blätter!



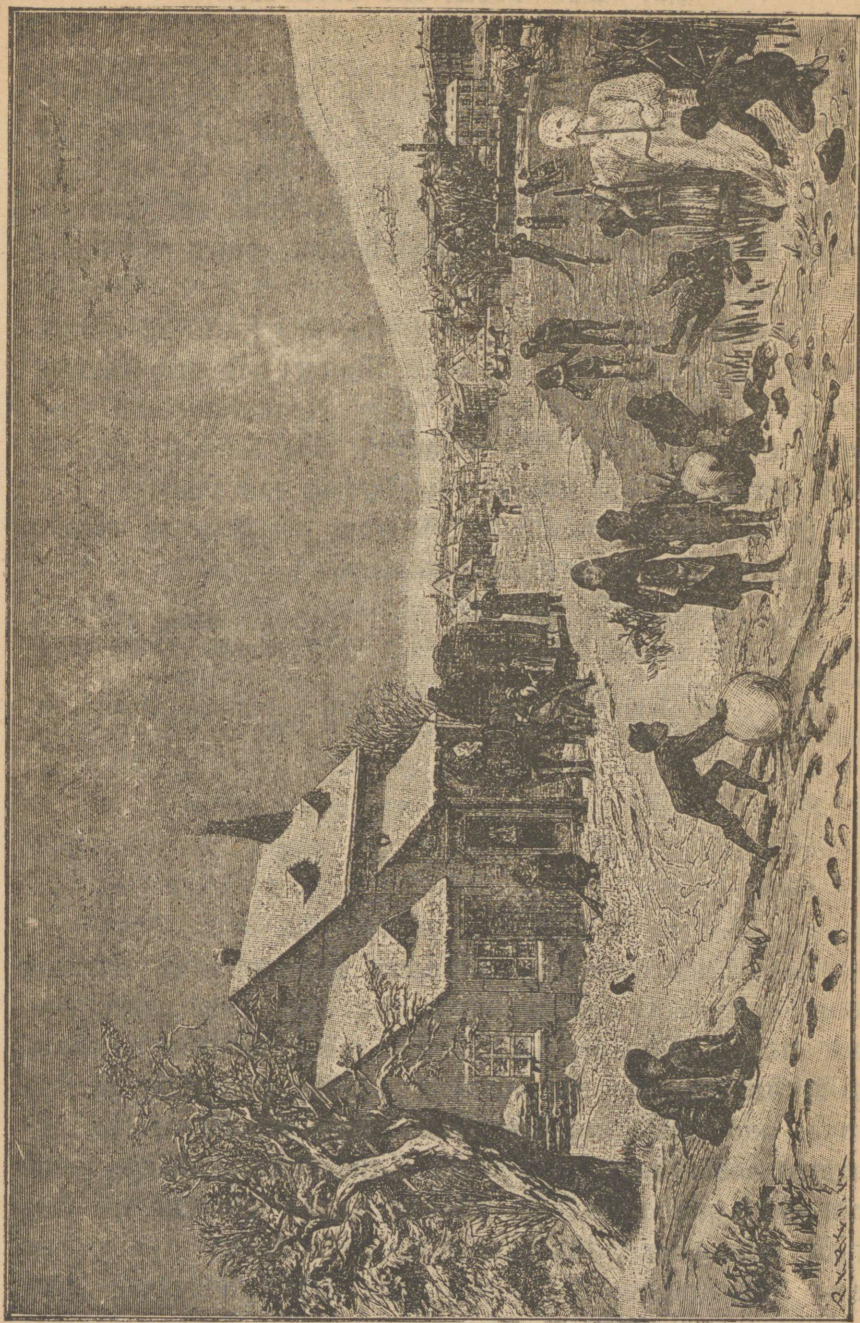
Dann spielen sie wieder mit den Geschenken. Spät gehen sie schlafen, und noch im Traume sehen sie die schönen Sachen.

60. Ein kaltes Bad.

1. Es war am ersten Weihnachtstage. Auf dem Teiche war schon etwas Eis gefroren. Aber es war noch nicht dick. Geh nicht auf das Eis! sagte der Vater zu Paul. Es ist noch nicht fest.

2. Aber an den Teich kann ich doch gehen, dachte Paul. Er nahm seine Schlittschuhe und ging hin. Der Teich hatte eine schöne, glatte Eisdecke. Ja, dachte Paul, ich glaube, das Eis ist doch schon fest. Ich bin ja nicht so schwer. Er setzte einen Fuß auf das Eis. Es hielt. Da setzte er auch den anderen Fuß darauf. Es hielt immer noch. Das Eis ist schon fest! dachte Paul.

3. Da ging er noch etwas weiter. Er machte einen, zwei, drei, vier Schritte. Krach! brach das Eis, und Paul fiel ins kalte Wasser. Es war nur gut, daß es nicht weit vom Rande war. Er kam heraus. Das Wasser lief ihm am Leibe herunter. Naß wie ein Pudel kam Paul nach Hause.



Der Winter.

61. Der Teich im Winter.

I.

Rechts auf dem Bilde ist ein Teich oder ein kleiner See. Er ist mit Eis bedeckt. Das Eis des Teiches ist eben und glatt. Im Sommer sah der Teich anders aus. Es lag kein Eis auf ihm. Das Wasser im See ist jetzt kalt, im Sommer war es warm. Die Kinder konnten baden. Enten und Gänse schwammen im Teiche.

Die Luft wurde immer kälter. In einer Nacht fiel dichter Schnee. Der Teich fror zu. Die Mutter gab den Kindern warme Kleider. Die Knaben zogen Handschuhe an und setzten warme Mützen auf. Draußen war Schnee. Er bedeckte die Felder und Wiesen, die Dächer und Bäume.

Die Kinder zogen die Schlitten aus der Scheune, gingen hinaus und fuhren den Berg hinunter.

Fragen: Was stellt dieses Bild dar? Welches sind die vier Jahreszeiten? In welcher Jahreszeit schneit es? Womit ist der Teich bedeckt?

In welcher Jahreszeit regnet es? Was ziehen die Kinder im Winter an? Wie sind die Tage im Winter? Wie sind die Tage im Sommer?

62.

II.

Zwei Knaben und ein Mädchen machen einen Schneemann. Einige Kinder waren in der Schule, sie gehen jetzt nach Hause. Vor dem Mittagessen aber wollten sie noch Schlittschuh laufen. Sie legen ihre Bücher und Hefte in den Schnee und laufen auf den Teich. Zwei Kinder laufen zusammen, der Knabe führt sein Schwesterlein, dieses kann noch nicht gut laufen. Ein anderer Knabe fällt auf das Eis. Er ist kein guter Schlittschuhläufer. Ein dritter Knabe hat keine Schlittschuhe. Er gleitet ohne Schlittschuhe auf dem

Eise. Im Hintergrunde läuft ein Herr mit einer Dame. Ein anderer Herr und eine zweite Dame fahren allein.

Am andern Ende des Bildes bricht man Eis. Man legt es auf einen Schlitten und führt es in die Stadt. In der Stadt braucht man es für den Keller.

Fragen: Wieviel Schlittschuhläufer siehst du auf dem Teiche? Wer läuft allein? Kannst du auch Schlittschuh laufen? Was brauchst du dazu? Woraus sind die Schlittschuhe? (Stahl). Woraus sind die Federn? Wohin führt man das Eis?

Was **fahst** du gestern auf dem Eise?

63 Die Schmiede.

1. Links auf dem Bilde sehen wir eine Schmiede. Dort arbeitet der Schmied. Die Tür der Schmiede ist offen. Wir sehen in der Schmiede Feuer auf dem Herde, da liegen glühende Kohlen. Vor der Schmiede hält ein Postschlitten. Einem Pferde fehlt ein Hufeisen. Der Schmied schlägt das Hufeisen an. Im Schlitten sitzt eine Dame. Der Herr steht neben dem Schlitten und zündet eine Zigarre an. Auf dem Bocke sitzt der Kutscher. Ein Mädchen gibt ihm Kaffee zu trinken.

2. Eine Frau fegt den Schnee weg. Vor ihr hüpfst ein Rabe. Er ist hungrig. Er hat großen Hunger. Er will essen, deshalb kommt er zu den Menschen. Er bettelt: „Gebt mir zu essen!“ Auch der Sperling hat Hunger. Er setzt sich ans Fenster, hüpfst hin und her, pocht ans Fenster und spricht: „Gebt mir etwas zu essen; ich finde kein Futter. Alles ist mit Schnee bedeckt. Ich habe Hunger!“

Der Knabe macht das Fenster auf und gibt ihm Brot.

3. Neben der Schmiede steht ein Baum, das ist ein Birnbaum. Er hat **weder** Birnen **noch** Blätter. Weiter hinter dem Birnbaume sehen wir Tannenbäumchen, diese sind grün, sie haben grüne Nadeln. Unter einem Tannenbaume sitzen zwei Hasen, auch sie sind hungrig.

Fragen: Was sieht man vor der Schmiede? Warum hält der Poffschlitten? Was tut der Schmied? Was sehen wir in der Schmiede? Wie sieht der Rabe aus? Was trägt der Mann in die Stadt? Was sahst du gestern an der Schmiede? Was tat der Rabe, der Sperling, der Hase?

64.

Karl ging zu seinem Freunde Fritz. Da fragte ihn die Mutter seines Freundes: „Karl, willst du ein Glas Tee?“ Karl antwortete: „Nein, ich danke, ich habe schon zu Hause getrunken.“

Ich habe getrunken ist eine Form des Wortes „trinken“. Diese Form heißt Perfekt. Karl antwortet im Perfekt, denn er will sagen: Ich will jetzt nicht mehr trinken, ich bin jetzt nicht durstig.

Ich habe das Heft gebracht = mein Heft ist jetzt hier.

Das Imperfekt steht gewöhnlich in der Erzählung. Es bezeichnet eine unvollendete Handlung der Vergangenheit. Zum Beispiel: „Der alte Säger Moriz hatte in seiner Stube einen klugen Star. Dieser konnte u. s. w.“

Das Perfekt gebraucht man in Gesprächen. Es bezeichnet eine vollendete Handlung der Gegenwart. Z. B.: Hast du den Brief geschrieben? Ja, ich habe ihn schon geschrieben.

Das Imperfekt besteht aus einem Worte, das Perfekt aus zwei Wörtern.

Grammatik:

Imperfekt.

ich trank
ich schrieb
ich las
ich rief
ich sprach

Perfekt.

ich habe getrunken
ich habe geschrieben
ich habe gelesen
ich habe gerufen
ich habe gesprochen.

Perfekt.

Einzahl.

1. ich habe ein Glas Tee getrunken
2. du hast ein Glas Tee getrunken
3. er hat ein Glas Tee getrunken.

Mehrzahl.

1. wir haben ein Glas Tee getrunken
2. ihr habt ein Glas Tee getrunken
3. sie haben ein Glas Tee getrunken.

Aufgabe: Schreib diese Konjugation im Perfekt aus dem Gedächtnis nieder!

65. Sich waschen.

Ich bin aufgestanden und gehe an den Waschtisch.

Ich bin an den Waschtisch gegangen und nehme die Seife.

Ich habe die Seife genommen und wasche mir die Hände.

Ich habe die Hände gewaschen und wasche das Gesicht.

Ich habe das Gesicht gewaschen und nehme das Handtuch.

Ich habe das Handtuch genommen und trockne das Gesicht.

Ich habe das Gesicht getrocknet und lege das Handtuch weg.

Ich habe das Handtuch weggelegt und komme an den Stuhl.

Ich bin an den Stuhl gekommen und nehme meine Kleider.

Ich habe die Kleider genommen und ziehe sie an.

Ich habe meine Kleider angezogen und gehe in das Speisezimmer.

Grammatik:

Perfekt.

ich habe genommen

ich bin aufgestanden

ich habe gewaschen

ich bin gegangen

ich habe getrocknet

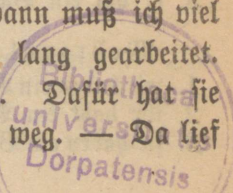
ich bin gekommen.

Merke: Die Zeitwörter aufstehen, gehen, kommen bilden das Perfekt mit „sein.“

Aufgabe: Bilde diese Sätze in den anderen Personen der Einzahl und der Mehrzahl!

66. Der junge Esel.

1. Ein junger Esel war auf der Weide. Er lief frei umher. Da dachte er: Wenn ich größer bin, dann muß ich viel arbeiten. Meine Mutter hat ihr ganzes Leben lang gearbeitet. Sie hat Säcke getragen und den Wagen gezogen. Dafür hat sie nur Hafer und Heu bekommen. Ich laufe lieber weg. — Da lief



der junge Esel in den Wald. Dort gefiel es ihm gut. Er lief den ganzen Sommer im Walde umher. Da hatte er genug zu fressen.

2. Aber nachher kam der kalte Winter. Es schneite und fror. Der Esel hatte jetzt nichts zu fressen.

Da rief er aus: Welch ein Esel bin ich gewesen! Ich bin von meinem Herrn weggelaufen. Ich habe früher im Winter einen warmen Stall gehabt und habe Hafer und Heu bekommen. Da habe ich nicht gehungert und gefroren. — Jetzt ging der Esel wieder zu seinem Herrn zurück. Der nahm ihn auf und gab ihm einen warmen Stall und Hafer und Heu, soviel er wollte.

Die Finger.

Der Dicke ist ins Wasser gefallen,
 Der Dünne hat ihn herausgezogen,
 Der Lange hat ihn abgetrocknet,
 Der Kurze hat ihn nach Hause gebracht,
 Und der Kleinste hat ihn ausgelacht.

67.

Grammatik:

II.

Präsens.	Imperfekt.	Perfekt.
Einzahl.	Einzahl.	Einzahl.
1. ich habe ein Buch	1. ich hatte ein Buch	1. ich habe ein Buch gehabt
2. du hast ein Buch	2. du hattest ein Buch	2. du hast ein Buch gehabt
3. er hat ein Buch	3. er hatte ein Buch	3. er hat ein Buch gehabt
Mehrzahl.	Mehrzahl.	Mehrzahl.
1. wir haben ein Buch	1. wir hatten ein Buch	1. wir haben ein Buch gehabt
2. ihr habt ein Buch	2. ihr hattet ein Buch	2. ihr habt ein Buch gehabt
3. sie haben ein Buch.	3. sie hatten ein Buch.	3. sie haben ein Buch gehabt.

Präsens.	Imperfekt.	Perfekt.
Einzahl.	Einzahl.	Einzahl.
1. ich bin im Walde	1. ich war im Walde	1. ich bin im Walde gewesen
2. du bist im Walde	2. du warst im Walde	2. du bist im Walde gewesen
3. er ist im Walde	3. er war im Walde	3. er ist im Walde gewesen
Mehrzahl.	Mehrzahl.	Mehrzahl.
1. wir sind im Walde	1. wir waren im Walde	1. wir sind im Walde gewesen
2. ihr seid im Walde	2. ihr wart im Walde	2. ihr seid im Walde gewesen
3. sie sind im Walde.	3. sie waren im Walde.	3. sie sind im Walde gewesen .

Aufgabe: Konjugiere mündlich und schriftlich im Präsens, Imperfekt und Perfekt: Ich habe ein Paar Schlittschuhe. Ich bin ein fleißiger Schüler.

Fragen: Was ist in der Nacht geschehen? (Teich — zufrieren). Was haben die Kinder am Morgen getan? (Schlittschuhe — auffuchen, aufs Eis gehen, Schlittschuhe laufen.)

Wo sind einige Kinder gewesen? (Schule.) Was haben sie dort getan? (Lernen, lesen, schreiben, singen, rechnen, zeichnen.)

Was haben einige Kinder rechts auf dem Bilde gemacht? (Schneemann, große Schneebälle aufeinander legen; Augen, Mund machen.) Was hat das Pferd verloren? Wo ist der Mann, welcher den Tannenbaum trägt, gewesen? Was haben die Arbeiter am Ende des Teiches getan? (Eis brechen.)

68. Abendlied.

1. Müde bin ich, geh' zur Ruh,
 schließe beide Auglein zu;
 Vater, laß die Augen Dein
 über meinem Bette sein.

2. Kranken Herzen sende Ruh,
 nasse Augen schließe zu;
 laß den Mond am Himmel steh'n
 und die stille Welt besch'n.

69. Der Schneemann.

Frischer Schnee lag auf allen Straßen und Plätzen. Die Jungen liefen hinaus. Der Schnee war tief. Sie freuten sich sehr. Sie konnten kaum durchkommen. Da riefen Otto

und Friß: „Heute wollen wir einen Schneemann machen!“
— „Ei ja!“ riefen die anderen Knaben. Sie gingen an die Arbeit.

Bald war ein großer Schneeball fertig; bald noch einer. Diesen setzten die Knaben auf den ersten. Ganz oben hinauf kam ein kleiner Ball. Das war der Kopf des Schneemannes. Otto holte zwei Kohlen herbei. Diese steckten sie ihm in den Kopf. Das waren seine Augen. Ebenso machten die Knaben ihm Nasenlöcher und Mund aus Kohle. Jetzt fehlten ihm noch zwei Arme, auch diese bekam er. In die Hand gaben ihm die Jungen einen großen Stock. In den Mund steckte man ihm ein Stück Holz, das war die Zigarre. Friß setzte ihm noch eine Mütze auf.

Sprechübung.

Imperativ.

Lehrer:

steh auf!
gehe an die Tür!
mache die Tür auf!
mache die Tür zu!
geh an deinen Platz!
setze dich!

Perfekt.

Schüler:

ich **bin** aufgestanden.
ich **bin** an die Tür gegangen.
ich habe die Tür aufgemacht.
ich habe die Tür zugemacht.
ich **bin** an meinen Platz gegangen.
ich habe mich gesetzt.

Aufgabe: Beantworte mündlich und schriftlich: Wo lag frischer Schnee? Wer lief hinaus? Wie war der Schnee? Was sagten Otto und Friß? Wieviel Schneebälle machten sie? Was machten sie daraus? Woraus machte Otto die Augen? Was gaben sie ihm in die Hand?

70. Die Sperlinge unter dem Hute.

Leo ist ein kleiner Knabe. Leo geht nicht gern zur Schule. Er geht lieber in den Wald. Oft fängt er auch Vögel. Eines Tages fängt er sechs Sperlinge. Er steckt sie unter den Hut. Dann setzt er den Hut auf den Kopf. Er geht nach Hause.

Auf dem Wege trifft er die Lehrerin. Leo sagt: „Guten Tag!“ Den Hut nimmt er aber nicht ab.

„Warum nimmst du den Hut nicht ab?“ fragt die Lehrerin.

Leo bleibt stumm. Da nimmt die Lehrerin ihm den Hut ab. Siehe da! Sechs Sperlinge fliegen fort.

Aufgabe: Erzähle die Geschichte im Imperfekt!

Fragen: Wo ist der Knabe gewesen? Wen hat er gefangen? Wo hat er sie versteckt?

71. Winterlust.

Es schneit, es schneit.
Der Winter streut
die weißen Flocken
auf Mütz' und Locken.
Wir fliegen die Bahn
hinab, hinan.

Der Schneeball fliegt,
plagt ins Gesicht,
auf Nas' und Backen,
auf Hals und Nacken,
auf Rücken und Brust,
hei, welche Lust!

Mit Majestät
der Schneemann steht
schon manche Stunde,
die Pfeif' im Munde,
und schaut mit Ruh
dem Jubel zu.

72. Die Sterne.

I.

Neulich waren wir bei Großmutter. Papa wollte uns abholen. Er kam sehr spät. Ich war schon sehr müde; ich schlief in der Sofaecke. Die Tür ging auf. „Jetzt komm, wir gehen nach Hause!“ sagte die Mama und zog mich an der Hand. „Papa ist noch nicht da,“ sagte ich halb im Schlaf. „Er steht vor dir, du Nachtmütze!“ sagte Papa.

Wir gingen auf die Straße. Sie war ganz still. „Es ist schon nach zehn Uhr“, sagte Mama. Ich wurde wieder munter. Auf der Straße lag Schnee. Ich freute mich.



Auf einmal blieben Papa und Mama stehen und wandten das Gesicht nach oben. „Die Sterne! Die Sterne!“ rief Mama. Ich wußte nicht wo sie waren. Ich sah den Himmel an. Er war nicht blau oder grau, er war ganz schwarz.

Grammatik :

Präsens.

Einzahl.

1. ich schlafe in der Sofaecke
2. du schläfst in der Sofaecke
3. er schläft in der Sofaecke

Mehrzahl.

1. wir schlafen in der Sofaecke
2. ihr schlaft in der Sofaecke
3. sie schlafen in der Sofaecke.

Imperfekt.

Einzahl.

1. ich schlief in der Sofaecke
2. du schliefst in der Sofaecke
3. er schlief in der Sofaecke.

Mehrzahl.

1. wir schliefen in der Sofaecke
2. ihr schliefet in der Sofaecke
3. sie schliefen in der Sofaecke.

Perfekt.

Einzahl.

1. ich habe in der Sofaecke geschlafen
2. du hast in der Sofaecke geschlafen
3. er hat in der Sofaecke geschlafen

Mehrzahl.

1. wir haben in der Sofaecke geschlafen
2. ihr habt in der Sofaecke geschlafen
3. sie haben in der Sofaecke geschlafen.

Imperativ.

Einzahl. 2. schlafe in der Sofaecke!

Mehrzahl 2. schlaft in der Sofaecke!

Höflichkeitsform: schlafen Sie in der Sofaecke!

Aufgabe: Konjugiere mündlich und schriftlich im Präsens, Imperfekt,

Perfekt und Imperativ: Ich gehe auf die Straße.

73.

II.

An dem Himmel sah ich viele helle Funken. Ich wollte sie zählen, aber ich konnte es nicht. Es waren große und kleine Funken. Sie schimmerten wie Silber. Sie waren sehr nahe, sie leuchteten über den Dächern der Häuser.

„Sind diese Funken die Sterne?“ fragte ich. „Ja,“ sagte Mama, „und dort ist die Milchstraße“. Ich sah aber keine Straße am Himmel, ich sah nur einen hellen Streifen.

„Das ist eine Straße ohne Häuser,“ sagte ich. „Ja,“ sagte Papa. Wir standen alle drei still. „Können wir nicht dort spazieren gehen?“ fragte ich. „O nein,“ sagte Papa, „das ist weit, weit von hier“.

Rätsel: Auf welcher Straße ist noch kein Mensch gefahren?

Grammatik:

Präsens.

ich sehe
ich will
ich zähle
ich kann

Imperfekt.

ich sah
ich wollte
ich zählte
ich konnte

Perfekt.

ich habe gesehen
ich habe gewollt
ich habe gezählt
ich habe gekonnt

ich bin	ich war	ich bin gewesen
es schimmert	es schimmerte	es hat geschimmert
es leuchtet	es leuchtete	es hat geleuchtet
ich frage	ich fragte	ich habe gefragt
ich sage	ich sagte	ich habe gesagt
ich stehe	ich stand	ich habe gestanden
ich gehe	ich ging	ich bin gegangen
ich fahre	ich fuhr	ich bin gefahren

Aufgabe: Konjugiere mündlich und schriftlich im Präsens, Imperfekt, Perfekt und Imperativ: **Ich fahre in die Stadt.**

74. Hase und Fuchs.

I.

Ein Hase und ein Fuchs reisten miteinander. Es war Winterzeit, es grünte kein Kraut, und auf dem Felde kroch kein einziges Mäuslein. „Das ist ein hungriges Wetter“, sprach der Fuchs zum Hasen, „mir knurrt schon der Magen“. — „Ja wohl,“ antwortete der Hase, „ich muß meine eigenen Löffel fressen!“

Da sahen sie von weitem ein Bauernmädchen. Es trug einen Korb. Aus dem Korbe kam dem Fuchse und dem Hasen ein angenehmer Geruch entgegen, der Geruch von frischen Semmeln. „Weißt du was?“ sprach der Fuchs, „lege dich der Länge nach hin und stelle dich tot! Das Mädchen stellt gewiß seinen Korb hin. Es hebt dich auf, es will deinen Balg haben. Hasenbälge geben warme Handschuhe. Unterdessen erwische ich den Semmelkorb, und wir können uns satt essen.“

Grammatik:

Präsens.	Imperfekt.	Perfekt.
ich reise	ich reiste	ich bin gereist
es grünt	es grünte	es hat gegrünt
ich krieche	ich kroch	ich bin gekrochen
ich spreche	ich sprach	ich habe gesprochen
ich knurre	ich knurrte	ich habe geknurr
ich antworte	ich antwortete	ich habe geantwortet
ich muß	ich mußte	ich habe gemußt
ich fresse	ich fraß	ich habe gefressen
ich trage	ich trug	ich habe getragen

ich komme	ich kam	ich bin gekommen
ich lege mich	ich legte mich	ich habe mich gelegt
ich stelle mich	ich stellte mich	ich habe mich gestellt
ich stelle	ich stellte	ich habe gestellt
ich hebe	ich hob	ich habe gehoben
ich gebe	ich gab	ich habe gegeben
ich will	ich wollte	ich habe gewollt
ich erwische	ich erwischte	ich habe erwischt
ich esse	ich aß	ich habe gegessen

Aufgabe: Beantworte mündlich und schriftlich: Wer reiste miteinander? Zu welcher Zeit war es? Was sprach der Fuchs zum Hasen? Was antwortete der Hase? Was sahen sie? Was trug das Mädchen? Was duftete in dem Korbe? Was sagte der Fuchs?

75.

II.

Der Hase tat nach dem Rate des Fuchses. Der Fuchs erschnappte den Korb. Sie kamen in die Nähe eines kleinen Sees. Da sprach der Hase zum Fuchse: „Wir wollen uns Fische fangen. Wir haben dann Weißbrot und Fische, und wir können dann wie große Herren speisen. Hänge deinen Schwanz ins Wasser, dann hängen sich die Fische daran.“

Der Fuchs ging an den See. Er steckte seinen Schwanz ins Wasser. Nach einer kleinen Weile fror der Schwanz des Fuchses fest. Der Hase nahm den Semmelnkorb. Er fraß die Semmeln vor den Augen des Fuchses auf. Da sagte er zum Fuchse: „Warte bis zum Frühjahr! Im Frühjahr taut das Eis.“ Mit diesen Worten lief der Hase davon. Der Fuchs bellte ihm nach wie ein böser Hund an der Kette.

O, wie ist es kalt geworden
und so traurig, öd' und leer!
Kauhe Winde weh'n von Norden,
und die Sonne scheint nicht mehr.

Präsens.	Imperfekt.	Perfekt.
ich tue	ich tat	ich habe getan
ich erschnappe	ich erschnappte	ich habe erschnappt
ich verschaffe	ich verschaffte	ich habe verschafft
ich habe	ich hatte	ich habe gehabt
ich speise	ich speiste	ich habe gespeist
ich hänge mich daran	ich hängte mich daran	ich habe mich daran gehängt
ich stecke	ich steckte	ich habe gesteckt
ich friere fest	ich fror fest	ich bin festgefroren
ich fresse auf	ich fraß auf	ich habe aufgefressen
ich warte	ich wartete	ich habe gewartet
ich taue auf	ich taute auf	ich bin aufgetaut
ich laufe.	ich lief	ich bin gelaufen
ich belle	ich bellte	ich habe gebellt.

Aufgabe: Erzähle den zweiten Teil von § 75 im Perfekt wieder. Der Fuchs ist an den See gegangen u. s. w.

76. Die Tageszeiten und die Weltgegenden.

I.

Am Himmel sehen wir die Sonne, den Mond und die Sterne. Die Sonne steht des Tages, die Sterne und der Mond stehen in der Nacht am Himmel. Früh morgens geht die Sonne auf. Am Vormittag steht sie noch nicht sehr hoch, und die Schatten sind lang. Zu Mittag steht sie am höchsten; dann sind die Schatten am kürzesten. Nachmittags steht sie wieder tiefer (niedriger), und die Schatten werden wieder länger.

Am Abend geht die Sonne unter. In der Nacht sehen wir die Sonne nicht. Dann leuchten und funkeln die Sterne. Wenn es recht dunkel ist und die Luft recht klar ist, sieht man einen hellen Streifen am Himmel. Das ist die Milchstraße. Sie besteht aus unzähligen Sternen.

Grammatik:

Präsens:	Imperfekt.	Perfekt.
ich werde	ich wurde	ich bin geworden
es funkelt	es funkelte	es hat gefunkelt
ich bestehe	ich bestand	ich habe bestanden.

Aufgabe: Zur schriftlichen Beantwortung: Wann steht die Sonne am Himmel? Was steht in der Nacht am Himmel? Wann geht die Sonne auf? Wann steht sie am höchsten? Wann geht die Sonne unter? Wann sieht man die Milchstraße? Woraus besteht die Milchstraße?

77.

II.

Mittags schlagen unsere Uhren zwölf. In der Nacht schlagen sie wieder zwölf; dann ist es Mitternacht.

Dort geht die Sonne auf, da ist der Osten. Dort geht sie unter, da ist der Westen. Osten und Westen liegen einander gegenüber.

Wo steht die Sonne zur Mittagszeit? Wer zeigt es mir? Richtig, da ist der Süden. Dem Süden gegenüber ist der Norden. Da sehen wir die Sonne niemals. Da befindet sie sich um Mitternacht.

Osten, Westen, Norden und Süden heißen die Weltgegenden. So gibt es auch vier Winde: den Ostwind, den Westwind, den Südwind und den Nordwind.

Grammatik:

Präsens.	Imperfekt.	Perfekt.
ich schlage	ich schlug	ich habe geschlagen
ich gehe auf	ich ging auf	ich bin aufgegangen
ich liege	ich lag	ich habe gelegen
ich befinde mich	ich befand mich	ich habe mich befunden
ich heiße	ich hieß	ich habe geheißt
es gibt	es gab	es hat gegeben.

In der Schule.

Ich stehe auf,
gehe an die Tafel,
nehme die Kreide
und schreibe an die Tafel.
Dann nehme ich den Lappen
und wische die Tafel ab;
lege den Lappen hin,
gehe an meinen Platz zurück
und setze mich.

Bilde die Reihe im Imperativ, Imperfekt und Perfekt!

Wörterverzeichnis — Sonastik.

I.

Die erste Lektion. Esimene õpitükk.

Was ist das? — mis see on?
 das ist der Tisch — see on laud.
 der Stuhl — tool.
 der Kanzen — ranits.
 der Ofen — ahi.
 der Schwamm — käsn, vamm.
 steht auf — tõuske püsti.
 seht euch — istuge.

Die zweite Lektion. Teine õpitükk.

die Tafel — tahvel.
 die Kreide — kriit.
 die Feder — sulg.
 die Tinte — tint.
 die Bank — pink.
 die Wand — sein.
 die Klasse — klass.
 steh auf — tõuse püsti.
 setze dich — istu.
 antworte — vasta, kosta.
 die Schreibübung — kirjutushar-
 jutus.

Die dritte Lektion.

Kolmas õpitükk.

das Buch — raamat.
 das Heft — vihik, heft.
 das Papier — paber.
 das Lineal — joonelaud.
 das Bild — pilt.
 das Messer — nuga.
 das Fenster — aken.
 wiederhole — korda.
 sprich lauter — räägi kõvemini.

Die vierte Lektion. Neljas õpitükk.

der Bleistift — pliiats.
 der Buchstabe — täht.
 die Diele — põrand.
 die Decke — lagi.
 das Zimmer — tuba.
 das Fintensaß — tindipott.
 schreib — kirjuta.
 lies — loe.
 die Grammatik — grammatika.
 das Substantiv — nimisõna.
 männlichen Geschlechts — meeste-
 sugust.
 weiblichen Geschlechts — naiste-
 sugust.
 sächlichen Geschlechts — asjasugust.

Die fünfte Lektion.

Viies õpitükk.

ist das der Tisch? — kas see on laud?
 ja — ja.
 nein — ei.
 das ist nicht — see ei ole mitte.
 das Wort — sõna.
 frage — küsi.
 alle — kõik.

Die sechste Lektion.

Kuues õpitükk.

wie ist die Tafel — missugune on
 tahvel.
 schwarz — must.
 weiß — valge.
 noch — veel
 auch — ka.
 gelb — kollane.
 grün — roheline.
 blau — sinine.
 braun — pruun.
 rot — punane.

grau — hall.
 wie heißt du? — kuidas on su nimi?
 ich heiße — minu nimi on.
 paßt auf — pange tähele.
 sagt nicht vor — ärge ütelge ette.

**Die siebente Lektion.
 Seitsmes õpitükk.**

wer — kes.
 der Lehrer — kooliõpetaja.
 der Schüler — koolipoiss.
 die Lehrerin — kooliõpetajanna.
 die Schülerin — koolitüdruk.
 groß — suur.
 er — tema.
 klein — väike.
 sie — tema.
 dieß — paks, jäme.
 es — tema.

dünn — õhuke, peenike.
 breit — lai.

schmal — kitsas.
 lang — pikk.
 kurz — lühike.
 richtig — õige, tõsi.
 falsch — vale.

**Die achte Lektion.
 Kaheksas õpitükk.**

was tußt du? — mis sa teed?
 ich gehe — mina käin.
 ich stehe — mina seisan.
 ich sitze — mina istun.
 ich schreibe — mina kirjutan.
 ich lese — mina loen.
 du — sina.
 du tußt — sina teed.
 jetzt — nüüd.
 ich stehe auf — ma tõusen püsti.
 ich nehme — ma võtan.
 Müller — Müller (pärisnimi).
 gut — hea.
 schlecht — halb.

das Fürwort — asesõna.

**Die neunte Lektion.
 Üheksas õpitükk.**

oder — ehk, või.
 die Tür — uks.

das Blatt — leht.
 das Löschblatt — kuivatuspaber.
 die Linie — joon.
 wo — kus.
 hier — siin.
 dort — seal.
 das Katheder — kõnetool.
 unten — all.
 oben — üleval.
 still — tasa.
 Erich — Erich.
 paß auf — pane tähele.
 steh gerade — seisa sirgesti.
 der bestimmte Artikel — sugusõna
 (der, die, das).
 der unbestimmte Artikel — sugusõna
 (ein, eine, ein).

**Die zehnte Lektion.
 Kümnes õpitükk.**

der Finger — sõrm.
 eins — üks.
 zwei — kaks.
 drei — kolm.
 vier — neli.
 fünf — viis.
 die Einzahl — ainsus.
 die Mehrzahl — paljus.
 zähle — loe.
 wieviel — kui palju.
 sechs — kuus.
 sieben — seitse.
 acht — kaheksa.
 neun — üheksa.
 zehn — kümme.
 öffne — ava, tee lahti.
 mache zu — pane kinni.
 das Messer — nuga.
 scharf — terav.
 stumpf — nuri.

**Die elfte Lektion.
 Üksteistkümnes õpitükk.**

Peter — Peeter.
 Albert — Albert.
 und — ja.

diese — need.
 geht — minge.
 jene — nood.
 ihr — teie.
 wir — meie.
 Friedrich — Friedrich.
 Wilhelm — Vilhelm.
 spricht er laut? — kas ta kõvasti
 räägib?
 elf — üksteistkümmand.
 zwölf — kaksteistkümmand.
 dreizehn — kolmteistkümmand.
 vierzehn — neliteistkümmand.
 fünfzehn — viisteistkümmand.
 sechzehn — kuusteistkümmand.
 siebzehn — seitseteistkümmand.
 achtzehn — kaheksateistkümmand.
 neunzehn — üheksateistkümmand.
 zwanzig — kaksikümmand.
 marschiere — marsi.
 der Schritt, die =e — samm.
 neu — uus.
 die Aufgabe — ülesanne.
 konjugiere — pööra (muuda).

Die zwölfte Lektion.

Kaksteistkümnes õpitükk.

weissen — kelle oma.
 mein — minu.
 dein — sinu.
 sein — tema.
 ihr — tema.
 unser — meie.
 euer — teie.
 ihr — nende.
 die Farbe, die =n — värv.
 viel — palju.
 ein und zwanzig — kaksikümmand üks.
 zwei und zwanzig — kaksikümmand
 kaks.
 dreißig — kolmkümmand.
 Ernst — Ernst.
 Gustav — Gustav.
 besitzanzeigende Fürwörter — oman-
 davad asesõnad: minu, sinu
 tema, meie, teie, nende.

Die dreizehnte Lektion.

Kolmasteistkümnes õpitükk.

August — August.
 Karl — Karl.
 fleißig — virk.
 faul — laisk.
 er lehrt — tema õpetab.
 er lernt — tema õpib.
 weiter — edasi.
 vierzig — nelikümmand.
 der Strich — kriips.

Die vierzehnte Lektion.

Neljasteistkümnes õpitükk.

ich danke — ma tänan.
 ich habe — minul on.
 der Platz, die Plätze — koht, plats.
 das Tagebuch, die Tagebücher —
 päevaraamat.
 heute — täna.
 wieder — jälle.
 fünfzig — viiskümmand.
 sechzig — kuuskümmand.
 siebzig — seitsekümmand.
 achtzig — kaheksakümmand.
 neunzig — üheksakümmand.
 hundert — sada.

Die fünfzehnte Lektion.

Viisteistkümnes õpitükk.

er geht hinaus — ta läheb välja.
 ich bitte — ma palun.
 der Herr, die =en — härra.
 darf ich? — kas ma tohin?
 er bleibt stehen — tema jääb seisma.
 er streckt aus — tema sirutab välja.
 der Arm, die =e — käsi, käevars.
 er faßt — tema haarab, võtab kinni.
 der Griff, die Griffe — käepide.
 er drückt — tema vajutab.
 er zieht — tema tõmbab.
 sie (die Tür) geht auf — tema (uks)
 avaneb, läheb lahti.
 er schließt — tema paneb kinni.
 Nominativ — nimetav.
 Akkusativ — sihitav.

II.

17.

fehlt — vaadake.

ich zeige — ma näitan.

komm — tule.

du siehst — sa näed.

der Vater, die Väter — isa.

die Mutter, die Mütter — ema.

der Sohn, die Söhne — poeg.

die Tochter, die Töchter — tütar.

die Eltern — vanemad.

das Kind, die =er — laps.

Anna — Anna.

der Bruder, die Brüder — vend.

die Schwester, die =n — õde.

schreibe ab — kirjuta ära.

den letzten Abschnitt — viimane jagu.

18.

die Geschwister — õed ja vennad.

die Familie, die =en — perekond.

der Großvater, die =väter — vanaisa.

die Großmutter, die =mütter — vanaema.

die Großeltern — vanaisa ja vanaema.

alt — vana.

jung — noor.

wie alt bist du? — kui vana sa oled?

19.

aber — aga.

nur — ainult.

der Onkel — onu, lell.

die Tante, die =n — tädi.

der Vetter, die =n — onupoeg, tädipoeg.

die Cousine (spr. Kusine) — onutütar, täditütar.

die Base, die =n — tädi.

nun — nüüd.

du kennst — sa tunnend.

die Zeile — rida.

20.

der Knabe, die =n — poisike.

der Mann, die Männer — mees.

die Frau, die =en — naisterahvas.

das Mädchen, die — tüdruk, neiu.

der Mensch, die =en — inimene.

die Eltern lieben — vanemad armastavad.

alle — kõik.

(der) Gott, (die Götter) — Jumal.

dich — sind.

mich — mind.

wen — keda.

so — nii.

sehr — väga.

ich will — ma tahan.

mehr und mehr — rohkem ja rohkem.

das persönliche Fürwort — isikuline asesõna.

der Satz, die Sätze — lause.

21.

er sagt — tema ütleb.

er befiehlt — tema käsib.

das Kind nimmt — laps võtab.

er gehorcht — tema kuuleb sõna.

das Brot, die Bröte — leib.

sie schenkt — tema kingib.

die Schürze, die =n — põll.

Dativ — alaleütlev.

beantworte schriftlich — vasta kirjalikult.

22.

mir — minule.

ihm — temale.

er dankt — tema tänab.

dafür — selle eest.

ich stelle — ma panen.

dir — sinule.

die gute Nummer — hea number.

du kennst — sina tunnend.

die Lektion, die =en — õpitund.

ihr — temale.

es gefällt — meeldib.

unß — meile.

gern — heameelega.
 euch — teile.
 ihnen — nendele.
 die Kleider — riided.
 die Nahrung — toit.
 sie danken — nemad tänavad.
 wem — kellele.
 wem — keda.
 ich trinke Kaffee — ma juon kohvi.
 er schmeckt mir gut — ta maitseb
 mulle hästi.
 das persönliche Fürwort — isikuline
 asesõna.

23.

der Saal, die Säle — saal.
 auf dem Bilde — pildi peal.
 im Saale — saalis.
 am Tische — laua juures.
 auf dem Stuhle — tooli peal.
 sie trinkt Kaffee — tema juob kohvi.
 auf dem Sofa — sohva peal.
 sie spricht — tema räägib.
 mit der Tante — tädiga.
 im Lehnstuhle — leentoolis.
 vor dem Großvater — vanaisa ees.
 der Enkel, die Enkel — lapselaps.
 er erzählt — tema jutustab.
 die Geschichte, die =n — jutt.
 neben — kõrval.
 sie spielen — nemad mängivad.
 das Kind, die =er — laps.
 auf der Diele — põranda peal.
 sie bauen — nemad ehitavad.
 aus Stäbchen — pulgakestest.
 das Haus, die Häuser — maja.
 sie gibt — tema annab.
 der Bruder sagt: „Danke“ — vend
 ütleb: „Täna“.
 die große Schwester — suur õde.
 rechts — paremal pool.
 am Klavier — klaveri ees.
 vor ihr — tema ees.
 die Noten liegen — noodid on.
 nach Noten — nootide järele.
 über — üle, kohal.
 die Lampe, die =n — lamp.

unter — all.
 steht — seisab.
 die Präposition, die = en — eessõna.
 merke — pea meeles.

24.

das Kabinett, die =e — kabinett (tuba).
 links — pahemal pool.
 in der Wand — seinä sees.
 das Fenster, die Fenster — aken.
 die Gardinen hängen — kardina
 ripuvad.
 zwischen — vahel.
 der Spiegel, die Spiegel — peegel.
 die Uhr, die =en — kell.
 der Leuchter, die Leuchter — kün-
 lajalg.
 das Licht, die Lichte — küünal.
 die Blume, die, =n — lill.
 hinter — taga.
 das Mädchen, die Mädchen — tüd-
 ruk, neiu.
 die Wand, die Wände — sein.
 das Bild, die Bilder — pilt.
 in — sees.
 er liebt — tema loeb.
 die Zeitung, die Zeitungen — ajaleht.
 der Schreibtisch, die Schreibtische —
 kirjutuslaud.
 der Schrank, die Schränke — kapp.
 der Bücherschrank, die Bücherschränke
 — raamatukapp.

25.

der Kopf, die Köpfe — pea.
 rund — ümmargune.
 auf — peal, kohal.
 das Haar, die =e — juus.
 schwarz — must.
 blond — valkjas.
 rotes Haar — punased juuksed.
 wenig — vähe.
 an — küljes.
 das Ohr, die =en — kõrv.
 mit — ühes.
 ich höre — ma kuulen.

in — sees.
 das Auge, die =n — silm.
 gewöhnlich — harilikult.
 blau — sinine.
 schwach — nõrk.

26.

der Mund — suu.
 die Lippe, die =n — huul.
 der Zahn, die Zähne — hammas.
 hart — kõva.
 scharf — terav.
 ich beiße — ma hammustan.
 die Zunge, die =n — keel.
 weich — pehme.
 die Nase, die =n — nina.
 ich rieche — ma haistan.
 ich esse — ma sõõn.
 ich trinke — ma joon.
 das Wasser — vesi.
 das Butterbrot, die =bröte — võileib.
 es schmeckt — ta maitseb.
 das Salz — sool.
 das Sprichwort — vanasõna.
 die Wange, die =n — põsk.
 macht rot — teeb punaseks.
 womit — millega.

27.

die Schulter, die =n — õlg.
 der Arm, die =e — käevars.
 die Hand, die Hände — käsi.
 die rechte — parem.
 die linke — pahem.
 jeder, =e, =es — igaüks.
 beide — mõlemad.
 zusammen — üheskoos.
 stark — tugev.
 er arbeitet — ta teeb tööd.
 sie spielen — nemad mängivad.
 das Bein, die =e — jalg.
 der Fuß, die Füße — labajalg.
 die Behe, die =n — varvas.
 wir laufen — meie jookseme.
 wir springen — meie hüppame.
 der Hals, die Hälse — kael.
 die Brust, die Brüste — rind.

der Rücken, die — selg.
 da — seal.

28.

die Kleidung — kehakate, riided.
 die Bluse, die =n — pluus.
 die Hose, die =n — püksid.
 das Kleid, die, =er — riie.
 mancher, =e, es — mõni.
 sie tragen — nemad kannavad.
 blank — läikiv.
 der Knopf, die Knöpfe — nõõp.
 die Tasche, die =n — tasku.
 das Taschentuch, die =tücher — tas-
 kurätt.
 die Socke, die =n — sokk.
 der Stiefel, die — saabas.
 barfuß — palja jalu.
 fein — ei mingi, ei keegi.
 sie haben keine — nendel ei ole.
 die Mütze, die =n — müts.
 wir setzen auf — meie paneme pähe-
 draußen — väljas, õues.
 wir bedecken — meie katame.
 der Hut, die Hüte — kübar.
 die Feder, die =n — sulg.
 das Band, die Bänder — pael.
 merke es — pea meeles.

29.

ich stehe auf — ma tõusen üles.
 am Morgen — hommikul.
 ich liege — ma laman.
 ich schlafe — ma magan.
 sie weckt mich — ta äratab mind.
 ich erwache — ma ärkan virgun.
 ich mache auf — ma teen lahti.
 der Waschtisch, die =e — pesulaud.
 ich wasche — ma pesen.
 das Gesicht, die =er — nägu.
 das Handtuch, die =tücher — käterätt.
 ich trockne mich ab — ma kuivatan-
 ennast.
 ich kämme — ma kammin.
 ich ziehe die Kleider an — ma pan-
 nen ennast riidesse.

der Tee — teevesi.
 ich lege — ma panen.
 die Schule, die =n — kool.
 guten Morgen — tere hommikust.
 nun — nüüd.
 reibet euch die Augen wach —
 hõõruga uni silmist ära.
 die Schwalbe, die =n — pääsuke.
 sie zwitschern — nemad vidistavad.
 am Dach — katusel.
 die Lerche, die =n — lõoke.
 sie singt — ta laulab.
 schon — juba.
 in der Luft — õhus.
 sie prängt — tema särab.
 im Tau — kastes.
 der Duft, die Düfte — lõhn.

30.

ich komme — mina tulen.
 der Kamerad, die Kameraden —
 koolivend, seltsimees.
 ich setze mich noch nicht — ma ei
 istu veel.
 es ist neun Uhr — kell on üheksa.
 die Glocke, die =n — kell.
 wir hören die Glocke — meie kuu-
 leme kella.
 er wünscht — tema soovib.
 wir beten — meie palume.
 nach dem Gebet — pärast palvet.
 das Pult — pult.
 die Stunde — tund.
 die Stunde beginnt — tund algab.
 die deutsche Stunde — Saksa keele
 tund.
 er spricht kein Wort — tema ei
 räägi sõnagi.
 russisch — Vene keel.
 nur — ainult.
 deutsch — Saksa keeles.
 auf die Frage — küsimise peale.
 wo — kus.
 wohin — kuhu.
 bilde — valmista.
 die Übung, die Übungen — harjutus.

ich lege — mina panen.
 ich stelle mich — mina sean ennast.

31.

er ruft — tema kutsub.
 Rudolf — Rudolf.
 komm an die Tafel — tule tahvli
 juurde.
 schnell — ruttu.
 die Silbe, die =n — silp.
 genug — küllalt.
 eine Fünf — viis.
 Alfred — Alfred.
 du mußt — sina pead.
 lieber — armas.
 wer nicht arbeiten will — kes ei
 taha tööd teha.
 (der) soll auch nicht essen — ei pea
 ka sööma.
 er erklärt sie — ta seletab neid.
 sie hören zu — nemad kuulavad.
 er gibt auf — ta annab üles.
 zu morgen — homseks.
 die Stunde ist zu Ende — tund on
 otsas.
 er verläßt die Klasse — ta loobub
 klassist.
 er heißt — seda nimetatakse.
 der Imperativ — käskiv kõneviis.
 oder — ehk, või.
 komm her — tule siia.
 der Student, die =en — üliõpilane.
 du machst — sina teed.
 ich studiere — ma õpin.
 du kannst nicht — sina ei saa.
 ich probiere — ma katsun.

32.

verschieden — mitmesugune.
 das Fach, die Fächer — õpiasi.
 das Deutsche — Saksa keel.
 das Russische — Vene keel.
 die Religion — usuõpetus.
 die Arithmetik — rehkendus.
 die Geographie — geograafia.
 die Kalligraphie — ilukirjutus.

die französische Sprache — Prant-
suse keel.
die Arithmetikstunde, die =n — ar-
vutustund.
wir rechnen — meie arvutame.
die Kalligraphiestunde — ilukirju-
tuse tund.
schön — ilus.
er zeichnet — tema joonistab.
er zieht gerade Linien — tema tõm-
bab sirgeid jooni.
krumm — kõver.
die Figur, die =n — joonis.
ich aber kann noch nicht zeichnen —
ma aga ei saa veel joonistada.
die Stunde dauert — tund kestab.
gewöhnlich — harilikult.
die Minute, die =n — minut.
dann — siis.
kurz — lühike.
die Zwischenstunde, die =n — vahe-
tund.
die Pause, die =n — vaheaeg.
ich lerne Deutsch — ma õpin Saksa
keelt.
ich rechne eine Aufgabe — ma ar-
vutan ülesannet.

III.

33.

der Wochentag, die =e — nädalapäev.
der Tag, die =e — päev.
die Stunde, die =n — tund.
der Werktag, die =e — äripäev,
tööpäev.
folgen — järgnema.
der Sonntag, die =e — pühapäev.
wir feiern — meie pühitseme.
der Montag, die =e — esmaspäev.
der Dienstag, die =e — teisipäev.
der Mittwoch, die =e — kesknädal.
der Donnerstag, die =e — neljapäev.
der Freitag, die =e — reede.
der Sonnabend, die =e — laupäev.
heute — täna.
morgen — homme.
übermorgen — ülehomme.

gestern — eile.
war — oli.
vorgestern — üleile.
der erste — esimene.
der Kalender — kalender.
der Feiertag, die =e — püha.
der zweite — teine.
der dritte — kolmas.
der vierte — neljas.
der fünfte — viies.
der sechste — kuues.
der siebente — seitsmes.
der letzte — viimane.
die Grundzahlwörter — põhiarvud.
die Ordnungszahlwörter — kord-
arvud.

34.

der Monat, die =e — kuu.
die Woche, die =n — nädal.
sie bilden — nad moodustavad.
das Jahr, die =e — aasta.
er heißt — teda nimetatakse.
der Januar — jaanikuu.
der Februar — veebruar.
der März — märts.
der April — aprill.
der Mai — mai.
der Juni — juun.
der Juli — juuli.
der August — august.
der September — september.
der Oktober — oktoober.
der November — november.
der Dezember — detsember.
das Schaltjahr, die =e — lisapäeva-
aasta.
das gemeine Jahr — liht-aasta.
der wievierte? — mitmes?
nächsten Sonntag — järgmisel
pühapäeval.

35.

daheim — kodus.
sie gehen — nad lähevad.
fröhlich — rõõmsasti.
nach Hause — koju.
zu Hause — kodus.

sie empfängt — ta võtab vastu.
 sofort — otsekohe.
 das Wohnzimmer, die — söögituba.
 denn — sellepärast.
 sehr — väga.
 hungrig — näljane.
 sie deckt — ta katab.
 noch — veel.
 sie stellt — ta paneb.
 das Tischtuch, die Tischtücher —
 laudlina.
 der Teller, die — taldrik.
 das Glas, die Gläser — klaas.
 der Löffel, die — lusikas.
 das Messer, die — nuga.
 die Gabel, die =n — kahvel.
 sie setzen sich noch nicht — nad ei
 istu veel.
 sie warten — nad ootavad.
 sieh — vaata.
 da — seah.
 die Arbeit, die =en — töö.
 alle — kõik.
 sie setzen sich zu Tisch — nad istu-
 vad lauda.
 sie bringt — ta toob.
 die Küche, die =n — köök.
 die Suppe, die =n — supp.
 die Schüssel, die =n — vaagen.
 sie legt vor — ta paneb ette.
 und dann erst — ja alles siis.
 wir bekommen — meie saame.
 der Paragraph, die =en — paragrahv.
 ich lese — ma loen.
 ich setze mich — ma istun.
 die Befehlsform — käskiv kõneviis.
 beschreibe — kirjelda.
 der Speisetisch, die =e — söögilaud.

36.

nach — pärast.
 gewöhnlich — harilikult.
 das Fleisch — liha.
 die Speise — söök.
 süß — magus.
 wir bekommen — meie saame.
 nur — ainult.

sie schmeckt gut — ta maitseb hästi.
 immer — ikka.
 zu Mittag — lõunaks.
 wir trinken — meie jooime.
 das Wasser — vesi.
 die Karaffe, die =n — veepudel.
 um drei Uhr — kella kolme ajal.
 wir essen zu Mittag — meie sööme
 lõunat.
 abends — õhtul.
 der Tee — teevesi.
 wir essen — meie sööme.
 das Butterbrot, die =bröte — võileib.
 dazu — sinna juurde.
 ein Butterbrot dazu — üks võileib
 sinna juurde.
 sie belegt — ta paneb peale.
 das Brot, die Bröte — leib.
 die Wurst, die Würste — vorst.
 der Schinken — sink.
 das Abendessen — õhtusöök.
 das Frühstück, die =e — pruukost.
 er schneidet — ta lõikab.
 nach dem Essen — pärast sööki.
 seit dem Mittag — lõunast saadik.
 er erzählt — ta jutustab.
 zu seinem Freund — oma sõbra
 juurde.
 aus der Schule — koolist.
 wann — kunas, millal.
 die Stunden fangen an — tunnid
 algavad.
 die Stunden sind zu Ende — tun-
 nid on otsas.
 speisen — sööma.
 schlafen gehen — magama heitma.
 mit — ühes, kaasas, -ga.
 nach — pärast.
 bei — juures, kõrval.
 seit — sealt peale.
 von — -lt, -st.
 zu — juurde, poole.
 aus — -st, seest.

37.

der Abend, die =e — õhtu.
 am Abend — õhtul.

wir versammeln uns — meie kogume kokku.

der Saal, die Säle — saal.

das Sofa, die =s — sohva.

sie strickt — ta koob.

die Zeitung, die =en — ajaleht.

der Lehrstuhl, die =stühle — leentool.

er liest vor — loeb ette.

wir dürfen zuhören — meie tohime pealt kuulata.

vor dem Lesen — enne lugemist.

er fragt — tema küsib.

verstehst ihr? — kas te oskate?

die Aufgabe, die =n — ülesanne.

er besucht — ta käib vöörsil.

zuweilen — mõnikord.

er plaudert — ta ajab juttu.

gern — hea meelega.

wir sagen gute Nacht — meie ütleme head ööd.

wir müssen sagen — meie peame ütleva.

das Schlafzimmer, die — magamistuba.

wir ziehen aus — meie võtame seljast ära.

das Kleid, die =er — riie.

wir legen uns — me heidame.

das Bett, die =en — voodi.

wir schlafenein — me jääme magama.

balb — varsti.

wir wachen auf — me ärkame üles.

erst — ainult, alles.

am Morgen — hommikul.

das Abendlied, die =er — õhtulaul.
schlaf — maga.

du liebe Kleine — sa armas väike
(tütroke).

draußen — väljas.

es schlägt neune — kell lööb üheksa.

die Schlafenszeit — magamisaeg.

weit und breit — ligidal ja kaugel.

schreibe auf — kirjuta üles.

aus dem Gedächtnis — peast.

38.

das Kinderspiel, die =e — lastemäng.
beide — mõlemad.

kleiner als — vähem kui.

sie spielen — nad mängivad.

gern — hea meelega.

der Hof, die Höfe — õu, hoov.

dort — seal.

sie bauen — nad ehitavad.

das Haus, die Häuser — maja.

wohl — küll.

sie gleichen — on sarnased.

genau — täpisepealt.

das Wohnhaus, die =häuser — elumaja.

die Wand, die Wände — sein.

das Fenster, die — aken.

sie haben auch — nendel on ka.

das Dach, die Dächer — katus.

auf das Haus kommt ein grünes Dach

— majale tehakse roheline katus.

der Schornstein, die =e — korsten.

unter — all.

der Keller, die — kelder.

die Kartoffel, die =n — kartul.

die Küche, die =n — köök.

der Herd — die =e — lee, tulease.

das Vorhaus, die =häuser — eestuba,

sie führt — ta viib. [eeskoda.

die Treppe, die =n — trepp.

der Dachboden, die =böden — põõning.

die Komparation — võrdlemine.

der Positiv — algvõrre.

der Komparativ — võrrelvõrre.

der Superlativ — ülivõrre.

was ist kürzer — mis on lühem.

wer ist größer — kes on suurem.

was ist länger — mis on pikem.

wer ist älter — kes on vanem.

wer ist der kleinste — kes on kõige pisem.

39.

die Suppe, die =n — supp.

gar nicht — mitte sugugi.

ich kann die Suppe nicht essen — ma

või seda suppi süüa.

sie sagt — ta ütleb.
 die kleine Gertrud — väike Gertrud.
 sie legt weg — paneb käest ära.
 das Löffelchen, die — lusikakese.
 nun — nüüd.
 ich will geben — ma tahan anda.
 besser — parem.
 komm — tule.
 jetzt — nüüd.
 mit mir — minuga.
 das Feld, die =er — põld.
 wir wollen Kartoffeln graben —
 võtame kartulid üles.
 müde — väsinud.
 hungrig — nälgjane.
 sie wartet — ta ootab.
 lange — kaua.
 das Abendbrot — õhtusöök.
 endlich — viimaks.
 sie bringt — ta toob.
 sie kostet — ta maitseb.
 das ist eine ganz andere Suppe —
 see on hoopis teine supp.
 die schmeckt besser — see maitseb
 parem.
 sie ißt ihr Schüsselchen leer — sööb
 oma kausikese tühjaks.
 leer — tühi.
 sie lächelt — ta naeratab.
 von heute mittag — täna lõunast.
 das Sprichwort, die =wörter — vana.
 sõna.
 der Hunger — nälg.
 der beste Koch — kõige parem kokk.
 nah — ligidal.
 hoch — kõrge.
 groß — suur.

40.

das Puppenhäuschen, die — nuku-
 majake.
 schon — juba.
 sie liebt nicht — ta ei armasta.
 das Knabenspiel, die =e — poisikeste
 mäng.
 die Puppe, die =n — nukk.
 sie erzählt — ta jutustab.

schön — ilus.
 unten — all.
 die Wohnstube, die =n — elutuba.
 im zweiten Stock — teisel korral.
 das Schlafzimmer, die — magamis-
 tuba.
 das Wohnzimmer, die — elutuba.
 sie deckt — ta katab.
 der Hausherr, die =herren — maja-
 härra.
 er raucht eine Pfeife — tõmbab piipu.
 die Hausfrau, die =en — perenaine.
 sie näht — ta õmbleb.
 das Kleid, die, =er — kleit.
 das Klavier, die =e — klaver.
 hier — siin.
 das Bett, die =en — voodi.
 der Kleiderschrank, die =schränke —
 riidekapp.
 der Waschtisch, die =e — pesulaud.
 der Spiegel, die — peegel.
 sie hängen — nad ripuvad.
 das Puppenkleid, die =er — nuku-
 kleit, -riided.
 das Püppchen, die — nukukene.
 das Bett machen — voodit üles
 tegema.
 jung — noor.
 das Fräulein, die — preisi.
 sie öffnet — tema avab, teeb lahti.
 täglich — igapäev.
 ich mache die Stuben rein — ma
 koristan tubasid.
 ich sorge — ma hoolitsen.
 das liebste — kõige armsam. [-kann.
 das Spielzeug, die =e — mänguasi,
 die Schüssel, die =n — vaagen.

IV.

41.

der Hof, =es, die Höfe — hoov, õu.
 der Garten, =s, die Gärten — aed.
 die Mitte — keskpaik.
 der Brunnen, =s, die — kaev.
 die Pumpe, die =n — pump.
 der Trög, =s, die Tröge — mold,
 küna.

das Kalb, =s, die Kälber — vasikas.
 der andere — teine.
 das Ferkel, =s, die — pörsas.
 das Schaf, =es, die =e — lammas.
 es will trinken — ta tahab juua.
 durstig — janune.
 der Hahn, =es, die Hähne — kukk.
 die Stimme, die =n — hääl.
 stark — kõva.
 das Füllen, =s, die — varss.
 das Bein, =es, die =e — jalg.
 lang — pikk.
 er denkt — ta mõtleb.
 ich singe — ma laulan.
 schön — ilus.
 ich verstehe — ma mõistan.
 das Lied, =es, die =er — laul.
 auswendig — peast.
 ich brauche keine Noten — mul ei
 ole nootisid tarvis.
 ich kann zumachen — ma võin
 kinni panna.
 stolz — uhke.
 der Herr, =n, die =en — härra.
 die Hühnerfamilie, die =n — kanapere.
 die Familie, die =n — perekond.
 sie gehören — nad kuuluvad.
 die Henne, die =n — kana.
 das Küchlein, =s, die — kanapoeg.
 der Sporn, =es, die Sporen — kannus.
 er hat an — tal on jalas.
 das Käffel, =s, die — mõistatus.
 der Stiefel, =s, die — saabas.
 der Genitiv, =s, die =e — omastav.
 der Satz, =es, die Sätze — lause.

42.

sie spazieren — nad jalutavad.
 die Gans, die Gänse — hani.
 die Ente, die =n — part.
 der Schnabel, =s, die Schnäbel — nokk.
 breit — lai.
 sie hält — ta hoiab.
 der Wurm, =es, die Würmer — uss.
 vogel. ~~Worm~~
 sie will fressen — ta tahab süüa.
 das Huhn, =es, die Hühner — kana.

sie heißen — neid nimetatakse.
 das Geflügel — sulgloomad.
 sie suchen — nad otsivad.
 das Futter, =s — toit.
 sie können nicht schwimmen — nad
 ei suuda ujuda.
 rechts — paremal pool.
 der Pferdestall, =es, die =ställe. —
 hobusetall.
 die Scheune, die =n — küün.
 der Stall, =es, die Ställe — tall.
 sie sind beschlagen — nad on rautatud.
 das Hufeisen, =s, die — hobuseraud.
 der Kutscher, =s, die — kutsar.
 er führt — ta veab.
 der Wagen, =s, die — vanker.
 er will spannen — ta tahab (ette)
 rakendada.
 neu — uus.
 sauber — puhas.
 das Rad, =es, die Räder — ratas.
 blank — läikiv.
 der Kutschbock, =es, die =böcke — pukk.
 die Laterne, die =n — latern.
 sie beleuchtet — ta valgustab.
 der Weg, =es, die =e — tee.
 in der Nacht — öösi.
 der Hund, =es, die =e — koer.
 wer liegt — kes lamab.
 wessen Kopf — kelle pea.
 wem gibst du — kellele sa annad.
 wen siehst du — keda sa näed.

43.

er will ausfahren — ta tahab välja
 sõita.
 er will fahren — ta tahab sõita.
 nach Rijew — Kiievisse.
 oft — sagedasti.
 sein Gut befindet sich — tema mõisa
 asetseb.
 in der Nähe — ligidal.
 die Stadt, die Städte — linn.
 er wartet — ta ootab.
 er will ihn begleiten — ta tahab
 teda saata.
 betrachte — vaatle.¶

genau — hoolega.
 die Schnauze, die =n — koon, nina.
 der Rumpf, =es, die Rumpfe — keha.
 dünn — õhuke, peenike. [hagijas.
 der Jagdhund, =es, die =e — jahikoer
 der Hofhund, =es, die =e — õuekoer.
 der Sack, =es, die Säcke — kott.
 der Ochs, =sen, die =sen — härg.
 sie ziehen — nad tõmbavad.
 die Mühle, die =n — veski.
 das Mehl, =es — jahu.
 der Müller, =s, die — mölder.
 er mahlt — ta jahvatab.
 die Windmühle, die =n — tuuleveski.
 der Flügel, =s, die — tiib.
 sie drehen sich — nad käänevad.
 der Wind, =es, die =e — tuul.
 er treibt — ta ajab. [tus.
 die starke Declination — kõva kääna-
 mündlich — suusõnaliselt.
 der Bauer, -n, die =n — talupoeg.
 bind an — seo, kõida kinni (millegi
 külge).
 der Fudel, =s, die — pundelkoer.
 daß — et.
 beißen — hammustama, purema.
 beißt er mich — kui ta mind ham-
 mustab, pureb.
 verschlag ich dich — kaeban ma sind
 kohtusse.
 tausend Taler kostet's dich — see tuleb
 sul tuhat taaldrit maksma.

44.

links — pahemal pool.
 die Kuh, die Kühe — lehm.
 der Stall, =es, die Ställe — laut.
 der Kuhstall, die =ställe — lehmalaut.
 sie gibt — ta annab.
 die Milch — piim,
 man macht — tehakse.
 die Butter — või.
 der Käse, =s — juust.
 das Mädchen, =s, die -- tüdruk.
 sie muß messen — ta peab lüpsma.
 sie frißt — ta sõõb.
 das Heu, =s — hein.

frisch — värsk.
 das Gras, =es, die Gräser — rohi, hein
 man stellt — pannakse.
 der Keller, =s, die — kelder.
 kühl — jahe.
 eben — praegu.
 die Frau, die =en — naisterahvas.
 die Sahne — koor.
 die Ranne, die =n — kruus, kann.
 der Waschtrog, =es, die =tröge —
 pesuküna. [palakas.
 das Laken, =s, die — voodilina,
 das Tischtuch, =es, die =tücher —
 laudlina.
 das Hemd, =es, die =en — särk, hame.
 die Wäsche — pesu.
 der Pflug, =es, die Pflüge — ader.
 die Egge, die =n — äke.
 der Landmann, =es, die =leute —
 maamees, põllumees.
 das Feld, =es, die Felder — põld.
 sie ruft — ta kutsub.
 das Futter, =s — toit.
 der Vogel, =s, die Vögel — lind.
 die Tochter, die Töchter — tütar.
 der Mantel, =s, die Mäntel — mantel.

45.

das Tier, =es, die =e — loom.
 was die Tiere tun — mis loomad
 teevad. [jutustus.
 die Geschichte, die =n — lugu,
 sie fängt an — ta hakkab peale.
 er fräht — ta laulab.
 das Kiferiki — kukeleegu.
 der Tag, =es, die =e — päev.
 da — seal.
 der Tag ist da — päev on käes, algab.
 sieh — vaata.
 sie geht weiter — ta läheb edasi.
 das Pferd trägt — hobune kannab.
 der Reiter, =s, die — ratsanik.
 der Esel, =s, die — eesel.
 doch — ent, ometi.
 die Wolle — vill.
 weich — pehme.
 fein — peenike.

der Schinken, =s, die — sink.
 das Schwein, =es, die =e — siga.
 das Fleisch, =es — liha.
 man haßt — raiutakse.
 die Wurst, die Würste — vorst.
 die Borste, die =n — harjas.
 die Bürste, die =n — hari.
 er bewacht — ta valvab, hoiab.
 sie ist aus — ta on otsas.
 damit — sellega.

46.

der Brief, =es, die =e — kiri.
 lieb — armas.
 Klara — Klaara.
 komm einmal — tule kord.
 aufs Land — maale.
 wohl — küll.
 mitten in — kesk, keset.
 zu beiden Seiten — mölemaal pool.
 sie wachsen — kasvavad.
 schlank — sirge.
 der Baum, =es, die Bäume — puu.
 die Pappel, die =n — paplipuu.
 die Tanne, die =n — kuusk.
 man sieht — on näha.
 stämmig — jäme, tugev.
 ich glaube — ma usun.
 die Eiche, die =n — tamm.
 der Rasenplatz, =es, die =plätze —
 rohuplats, muruplats.
 das Blumenbeet, =es, die =e — lille-
 peenar.
 sie befinden sich — nad asetsevad.
 der Weg, =es, die =e — tee.
 der Kies, =es — sömer, kruus.
 bedeckt — kaetud.
 der Reifen, =s, die — vits.
 der Sandhaufen, =s, die — liiva-
 hunnik.
 der Sand, =es — liiv.
 die Kastanie, die =n — kastan.
 die Nuß, die Nüsse — pähkel.
 der Hase, =n, die =n — jänäs.

47.

der Frühling, =s, die =e — kevade.
 wir jäen — meie külvame.

oder — ehk, või.
 wir pflanzen — meie istutame.
 die Blume, die =n — lill.
 Fritz — Fritz.
 dann — siis.
 die Erde — maa.
 er muß umgraben — ta peab üm-
 ber kaevama.
 er tut es — ta teeb seda.
 der Spaten, =s, die — labidas.
 manchmal — mõnikord.
 wir sehen zu — meie vaatame pealt.
 der Gärtner, =s, die — aednik.
 er beschneidet — ta kärbib.
 der Strauch, =es, die Sträucher —
 põõsas.
 er begießt — ta kastab.
 die Gießkanne, die =n — valamis-
 kann.
 viel — palju.
 viel größer — palju suurem.
 schwer — raske.
 sie sammelt — ta korjab.
 die Frucht, die Früchte — puuvili.
 der Apfel, =s, die Äpfel — õun.
 die Birne, die =n — pirn.
 sie sitzt — ta istub.
 das Gartenhaus, =es, die =häuser —
 aiamaaja, lehtmaja.
 wir setzen uns — meie istume.
 die Schaufel, die =n — kiik.
 sie schaufelt — ta kiigub.
 sie kocht — ta keedab.
 der Saft, =es, die Säfte — sahv, mahl.
 er schmeckt — ta maitseb hää.
 besuche — tule võõrsile.
 wir wollen dich bewirten — meie
 tahame sind kostitada.
 der Pflaumenast — ploomisahvt.
 der Gruß, =es, die Grüße — tervitus.
 Emma — Emma.
 der Wald, =es, die Wälder — mets.

48.

der Fuchs, =es, die Füchse — rebane.
 er tanzt — ta tantsib.
 die Wiefe, die =n — heinamaa.

er denkt — ta mõtleb.
 ein guter Bissen — hea suutäis.
 er geht hinzu — läheb juurde.
 warum — miks.
 allein — üksi.
 der Herr, =n, die =en — härra.
 die Dame, die =n — daam, naisterah-
 die Krähe, die =n — vares. [vas.
 sie soll geigen — ta peab viiulit
 mängima.
 er reicht — ta annab.
 die Pfote, die =n — käpp.
 er heißt ihn tot — ta hammustab
 tema surnuks.
 er frißt ihn auf — ta sööb tema ära.
 trau, schau, wem — usalda, vaata, keda.

49.

der Storch, =es, die Störche — too-
 nekurg.
 er wadet — ta sumpab, solab.
 der Sumpf, =es, die Sümpfe — soo.
 er hat an — tal on seljas.
 das weiße Rücklein — valge kuueke.
 er trägt — ta kannab.
 der Strumpf, =es, die Strümpfe — sukk.
 er fängt — ta püüab.
 der Frosch, =es, die Frösche — kann.
 schwapp — vipsti.
 er klappert — ta plagistab.
 lustig — lõbus.
 klapp — plaks.
 wer kann das erraten — kes võib selle
 ära arvata.
 das Bein, =es, die =e — jalg.
 das Gefieder, =s — sulestik, suled.
 er baut — ta ehitab.
 das Nest, =es, die =er — pesa.
 das Dach, =es, die Dächer — katus.
 die Liebesspeise, die =n — kõige
 armsam toit, lemmeroog.
 der Zugvogel, =s, die =vögel — ränd-
 lind.
 er bleibt — ta jääb.
 der Sommer, =s, die — suvi.
 der Herbst, =es, die =e — sügis.
 er fliegt fort — ta lendab ära.

der Süden, =s -- lõunamaa.
 Afrika — Aafrika.
 der Fluß, =jjes, die Flüsse — jõgi.
 der Nil, =s — Niiluse jõgi.
 sie packen — nad pakivad.
 sie ziehen davon — nad lendavad
 minema.
 glückliche Reise — head teed!
 grüßt — tervitage.
 das Krokodil, =s, die =e — krokodill.

50.

sie ist nicht mehr — teda ei ole enam.
 die Form, die =en — vorm, kugu.
 das Präsenz — olevik.
 das Imperfekt — minevik.
 das Huhn, die Hühner — kana,
 kanad.
 die Henne, die Hennen — kana.
 das Weib, die Weiber — naine.
 legen — panema, munema.
 das Ei, die Eier — muna.
 wollen, wollte — tahtma.
 viel (mehr, am meisten) — palju
 (enam, kõige enam).
 füttern — söötma.
 das Nest, die Nester — pesa.
 zu viel — liig palju, liiasti.
 fett — rasvane.
 gar fein — mitte mingisugune.

51.

der Star, =es, die =e — kuldnokk.
 der Jäger, =s, die — kütt.
 Moritz — Moorits.
 ich kann sprechen — ma võin rää-
 kida.
 einige — mõned.
 ich rufe, ich rief — ma kutsun.
 das Stärlein, =s, die — kuldnokake.
 jedesmal — iga kord.
 der Nachbar, =s, die =n — naaber.
 ich heiße, ich hieß — mu nimi on.
 ich freue mich, ich freute mich — ma
 rõõmustan, olen rõõmus.
 ich besuche, ich besuchte — ma käin
 võõrsil.

oft — sagedasti.
ich gebe, ich gab — ma annan.
die Brotkrume, die =n — leiva-
sisu.

52.

einmal — kord.
die Stube, die =n — tuba.
ich fange, ich fing — ma pütan.
schnell — ruttu.
ich stecke, ich steckte — ma pistan.
die Tasche, die =n — tasku.
ich will, ich wollte — ma tahan.
ich gehe fort, ich ging fort — ma
lähen ära.
der Augenblick, =es, die =e — silmapilk.
ich komme, ich kam — ma tulen.
ich erfreue, ich erfreute — ma röö-
mustan.
wie gewöhnlich — nagu harilikult.
ich schreie, ich schrie — ma karjun.
laut — kõvasti.

V.

54.

der Schnee, =s — lumi.
die Rechenstunde, die =n — arvu-
tamistund.
es fing an zu schneien — lund
hakkas sadama.
dreimal — kolm korda.
beinahe — peaaegu.
ich hatte es schon — mul oli ta
juba käes.
ich fliege, ich flog — ma lendan.
die Schneeflocke, die =n — lumekübe,
noch — veel. [räitsakas.
ich war verwirrt — ma olin segane.
ich lache, ich lachte — ma naeran.
unruhig — rahutu.
ich sehe, ich sah — ma näen.
die Flocke, die =n — räitsakas, helve.
langsam — pikkamisi.
ich komme herunter, ich kam herun-
ter — ma tulen maha.
die Feder, die =n — sulg.
aufpassen — tähele panema.

55.

ich werde böse, ich wurde böse —
ma saan vihaseks.
ich muß nachsitzen, ich mußte nach-
sitzen — ma pean järele istuma.
ich erschrecke, ich erschraf — ma eh-
mun, hirmun, kohkun.
ich schreibe, ich schrieb — ma kirjutan.
die Aufgabe, die =n — ülesanne.
die Wandtafel, die =n — seinatahvel.
ich rechne, ich rechnete — ma arvu-
tan, rehkendan.
plötzlich — äkitselt.
ich denke, ich dachte — ma mõtlen.
Frau Holle — lumememm.
ich schüttle aus, ich schüttelte aus —
ma raputan.
das Bett, =es, die =en — voodi.
ich muß lachen, ich mußte lachen —
ma pean naerma.
er sieht mich an — ta vaatab minu
otsa.

zornig — vihaselt.
ängstlich — kartlikult.
der Name, =nš, die =n — nimi.
traurig — kurb.
nachmittag — pärast lõunat.
man kann — võib.
gewiß — kindlasti.
Schneeball spielen — lumepalli
mängima.

56.

die Schule war aus — koolitunnid
lõppesid otsa.
die Straße, die =n — uulits.
ich liege, ich lag — ma laman.
dief — paks.
der Junge, =n, die =n — poiss.
ich laufe, ich lief — ma jooksen.
mit Hurra — hurraa hüüdes.
da — seal.
auf einmal — korraga.
ich fange an, ich fing an — ma
hakkan.
ich weine, ich weinte — ma nutan.
er sah mich an — ta vaatas mu
otsa.

ich frage, ich fragte — ma küsin.
warum stehst du? — miks sa seisad?
ich soll nachsitzen, ich sollte nachsitzen
— ma pean järele istuma.

ich schreibe auf — ich schrieb auf —
ma kirjutan üles.

es dauerte so lange — see kestis
nii kaua.

ich mache, ich machte -- ma tegin.
der Schneeball, =es, die Schneebälle
— lumekuul.

sie balgen sich, sie balgten sich —
nad rüselevad.

ich lege, ich legte — ma panen.
vollgeschrieben — täis kirjutatud.
willst du? — kas sa tahad?

auch — ka.

na, so lauf! — noh, siis jookse!
ein Klapps — laks, vops.

der Buckel, =s die — turi, küür.

ich laufe davon, ich lief davon —
ma jooksen ära.

eilig — ruttu.

57.

gern — hea meelega.

weil — et, sest et.

faul — laisk.

es macht mir Verdruß — see teeb
mulle tuska, pahandust.

58.

der Tannenbaum, =s, die =bäume —
kuusepuu.

heilig — püha.

der Abend, =es, die =e — õhtu.

der heilige Abend — jõuluõhtu.

der Markt, =es, die Märkte — turg.
dort — seal.

viel — palju.

schön — ilus.

ich suche aus, ich suchte aus — mina
otsin välja.

der Preis, =es, die =se — hind.

der Verkäufer, =s, die — müüja.

es kostet, es kostete — maksab.

der Rubel, die — rubla.

die Kopfe, die =n — kopikas.

ich biete, ich bot — mina pakun.

weniger — vähem.

ich lasse ab, ich ließ ab — mina
jätan maha.

ich kaufe, ich kaufte — mina ostan.

ich trage, ich trug — mina kannan.
nach Hause — koju.

ich stelle, ich stellte — mina sean.

der Saal, =es, die Säle — saal.

ich schicke hinaus, ich schickte hinaus
— sa saadan välja.

ich rufe herein, ich rief herein —
— ma hüüan sisse.

ich schliesse, ich schloß — ma panen
kinni.

beide — mõlemad.

ich schmücke, ich schmückte — ma ebin.
dieser — see.

59.

vergoldet — kullatud.

die Ruß, die Rüsse — pähkel.

der Apfel, =s, die Äpfel — õun.

andere — teised.

die Sache, die =n — asi.

ich befestige ich befestigte — ma
kinnitan.

die Kerze, die =n — küünal.

ich zünde an, ich zündete an —
ma süütan põlema. [kutsun.

ich rufe, ich rief — ma hüüan;

ich verteile, ich verteilte — ma jagan.

das Geschenk, =s, die =e — kingitus.

ich bekomme, ich bekam — ma saan.

der Soldat, =en, die =en — soldat.

die Pistole, die =n — pistol.

das Steckenpferd, =es, die =e — män-
guhobune.

ich brenne, ich brannte — ma põletan.
ganz — kõik.

ich tanze, ich tanzte — ma tantsin.

ich glänze, ich glänzte — ma läigin.

vor Freude — rõõmu pärast.

um — ümber.

ich singe, ich sang — ma laulan.

das Blatt, =es, die Blätter — leht.

nur — ainult.
 die Sommerzeit — suveaeg.
 im Winter — talvel.
 es schneit, es schneite — lund sajab.
 spät — hilja.
 ich gehe schlafen, ich ging schlafen
 — ma lähen magama.
 der Traum, =es, die Träume —
 unenägu.
 gruppriere — rühmita.

60.

das Bad — suplus.
 baden — suplema.
 das Eis friert, fror, ist gefroren —
 jää on külmanud.
 fest — kinni.
 denken, dachte, ich habe gedacht —
 mõtlema.
 die Schlittschuhe — uisud.
 glatt — libe, sile.
 die Eisdecke — jäätekk.
 glauben — uskma.
 doch — et, siiski.
 bin ja nicht schwer — ma ei ole
 ju raske.
 setzen — seadma.
 sitzen — istuma.
 halten, hielt, ich habe gehalten —
 pidama.
 das Eis bricht, brach, ist gebrochen
 — jää murdub.
 der Rand, die Ränder — äär.
 der Leib, die Leiber — ihu.
 naß — märg.

61.

der Deich — tiik.
 der Winter — talv.
 rechts — paremal pool.
 links — pahemal pool.
 der See, des Sees, die Seen — järv.
 das Eis — jää.
 bedecken — katma.
 eben — tasane.
 glatt — sile.
 —der Sommer suvi.

aussehen, sah aus, ausgehen —
 välja nägema, näima.
 liegen, lag, gelegen — maas olema,
 lamama.
 baden — suplema.
 schwimmen, schwamm, geschwommen
 — ujuma.
 die Luft, die Lüfte — õhk.
 dicht — tihe.
 zufrieren, fror zu, ist zugefroren —
 kinni kül mama.
 anziehen, zog an, angezogen —
 selga panema, kätte tõmbama.
 der Handschuh — kinnas.
 eine Mütze aufsetzen — mütsi pähe
 panema.
 der Schlitten — saan.
 die Scheune — küün.
 der Berg — mägi.

62.

der Schneemann, die Schneemänner
 — lumemees.
 der Schlittschuh, die Schlittschuhe —
 uisk, uisud.
 Schlittschuh laufen (fahren) — uisu-
 tama.
 laufen, lief, gelaufen — jooksmas.
 zusammen — kokku.
 fallen, fiel, gefallen — kukkuma.
 er ist kein guter Schlittschuhläufer
 — tema ei ole hea uisutaja.
 gleiten, glitt, ist geglitten — liuguma,
 libisema.
 im Hintergrunde — tagapool.
 allein — ükski.
 das Ende, die Enden — lõpp.
 brechen, brach, gebrochen — murdma.
 ich brauche — mina tarvitan.
 der Keller — kelder.

63.

die Schmiede — sepikoda.
 wegfehen — ära pühkima.
 der Birnbaum — pirnipuu.
 der Schmied — sepp.
 offen — lahti, avatud.

der Herd — lee, kolle.
 glühen — hõögama.
 glühende Kohlen — hõögavad söed.
 halten, hielt, gehalten — peatama.
 der Postschlitten — postisaan.
 fehlen — puuduma.
 es fehlt mir — mul puudub.
 der Huf — kabi.
 das Eisen — raud.
 das Hufeisen — hobuseraud.
 anschlagen, schlug an, ange schlagen
 külgē (alla) lööma.
 sitzen, saß, gesessen — istuma.
 anzünden — süütama.
 der Bock — pukk.
 der Kaffee — kohv.
 hüpfen — hüppama.
 der Kabe — ronk, kaaren.
 deshalb — sellepärest.
 betteln — kerjama.
 der Sperling — varblane.
 pochen — koputama.
 das Futter — toit, söök.
 finden, fand, gefunden — leidma.
 weder — noch — ei — ega.
 die Nadel — nõel.

64.

der Freund, =es, die =e — sõber.
 das Glas, =jes, die Gläser — klaas.
 ich habe getrunken — ma olen joonud.
 ich habe gebracht — ma olen toonud.
 Perfekt — täisminevik.
 unvollendet — poolik, lõpetamata.
 die Handlung, die =en — tegevus.
 ich bezeichne, ich bezeichnete — ma
 tähendan.
 die Vergangenheit — minevik (aeg).
 ich gebrauche, ich gebrauchte — ma
 tarvitan.
 das Gespräch, =es, die =e — jutu-
 veste, kõne.
 vollendet — lõpetatud.
 die Gegenwart — olevik

65.

sich waschen — ennast pesema.

ich trockne, ich trocknete, ich habe ge-
 trocknet — ma kuivatan.
 ich bilde, ich bildete, ich habe ge-
 bildet — ma sünnitan, moodustan.

66.

der Esel — eesel.
 die Weide — karjamaa.
 frei — vaba.
 das Leben — elu.
 ihr ganzes Leben lang — oma
 terve eluaeg.
 der Sack, die Säcke — kott.
 ziehen, zog, gezogen — tõmbama,
 vedama.
 der Hafer — kaer.
 das Heu — hein.
 dafür — selle eest.
 bekommen, bekam, bekommen —
 saama.
 gern, lieber, am liebsten — hea
 meelega.
 gefallen, gefiel, gefallen — meeldima.
 fressen, fraß, gefressen — sööma,
 närima.
 nachher — pärast.
 ausrufen, rief aus, ausgerufen —
 hüüdma.
 hungern — nälgima.
 ich friere, ich fror, ich habe gefroren
 — ma külmetan.
 abtrocknen — ära kuivatama.
 auslachen — välja naerma.

67.

ein Paar, =es — paar.

68.

das Abendslied — õhtulaul.
 müde — väsinud.
 die Ruhe — rahu.
 ich schließe, ich schloß, ich habe ge-
 schlossen — ma panen kinni, sulen.
 das Bett, =es, die =en — voodi.
 das Herz, =ens, die =en — süda.
 fende Ruh — saada rahu.
 schließe zu — pane kinni, sule.

naß — märg.

der Mond, =es, die =e — kuu.

die Welt — maailm.

still — vaikne.

ich bejehē, ich besah, ich habe be-
sehen — ma silmitsen, vaatlen.

69.

der Schneemann, =es, die =männer
— lumemees.

frisch — värskē.

der Platz, =es, die Plätze — koht.

ich komme durch, ich kam durch, ich bin
durchgekommen — ma pääsen läbi.

kaum — vaevalt.

die Arbeit, die =en — töö.

fertig — valmis.

ich setze, ich setzte, ich habe gesetzt —
ma sean, panen.

ganz oben hinauf — kõige peale.

ich hole herbei, ich holte herbei, ich
habe herbeigeholt — ma toon
(juurde).

die Kohle, die =n — süsi.

ich stecke, ich steckte, ich habe gesteckt
— ma pistan.

das Nasenloch, =es, die =löcher —
ninasõõre.

ich fehle, ich fehlte, ich habe gefehlt
— ma puudun.

der Stock, =es, die Stöcke — kepp.

70.

der Hut — kübar.

gern (lieber, am liebsten) — hea
meelega.

oft — sagedasti.

fangen, fing, gefangen — püüdma.

stecken unter — pistma alla.

der Weg — tee.

treffen, traf, getroffen — kohtama.

stumm — tumm.

fliegen, flog, ist geflogen — lendama.

abnehmen, nahm ab, abgenommen —
ära võtma.

71.

die Winterluft — talvelõbu.

ich streue, ich streute, ich habe ge-
streut — ma puistan.

die Locke, die =n — lumehelve.

die Locke, die =n — juukselokk.

die Bahn, die =en — tee.

hinab — alla.

hinan — üles.

ich platze, ich platzte, ich bin geplatzt
— ma lõhken, pahvatan lõhki.

die Backe, die =n — põsk.

der Nacken, =es, die — kukal.

die Pfeife, die =en — piip.

der Jubel, =s — rõõmuõiskamine.

die Brust, die Brüste — rind.

72.

der Stern, =es, die =e — täht.

neulich — hiljuti.

ich hole ab, ich holte ab, ich habe
abgeholt — ma toon ära.

müde — väsinud.

die Sofaecke, die =n — sohvanurk.

ich ziehe, ich zog, ich habe gezogen
— ma tõmban.

im Schlaf — unes.

die Nachtmütze, die =n — unimüts.

munter — erk, elav.

ich wende, ich wandte, ich habe ge-
wandt — mina käänan, põöran.

grau — hall.

Imperativ — käskiv kõneviis.

Höflichkeitsform — viisakusvorm.

73.

hell — hele.

der Funke, =ns, die =n — säde.

ich zähle, ich zählte, ich habe gezählt
— ma loen.

es schimmert, es schimmerte, es hat
geschimmert — helgib.

das Silber, =s — hõbe.

nahe — ligidal.

es leuchtet, es leuchtete, es hat ge-
leuchtet — paistab.
die Milchstraße — linnutee.
der Streifen, =s, die — riba, viir.
weit — kaugel.
das Rätsel, =s, die — mõistatus.

74.

ich reife, ich reifte, ich bin gereift —
ma rändan.
mit einander — teineteisega.
es grünt, es grünte, es hat gegrünt
— haljendab.
die Winterzeit — talveaeg.
das Kraut, =es, die Kräuter — rohi.
ich krieche, ich kroch, ich bin gekrochen
— ma ronin.
das Mäuslein, =s, die — hiireke.
hungrig — näljane.
das Wetter, =s — ilm.
es knurrt mir der Magen — kõht
uriseb.
der Magen, =s, die — kõht.
der Löffel, =s, die — lusikas.
der Löffel des Hasen — jänese kõrv.
ich freße, ich fraß, ich habe gefressen
— ma neelan, õgin.
von weitem — kaugelt.
das Bauernmädchen, =s, die — talu-
tüdruk.
der Korb, =es, die Körbe — korv.
angenehm — meelepärane, mõnus.
der Geruch, =es, die Gerüche — lõhn.
frisch — värške.
die Semmel, die =n — sai.
die Länge, die =n — pikkus.
ich stelle mich, ich stellte mich, ich habe
mich gestellt — ma teen ennast.
tot — surnud.
ich stelle hin, ich stellte hin, ich habe
hingestellt — ma panen sinna.
ich hebe auf, ich hob auf, ich habe
aufgehoben — ma tõstan üles.
der Balg, =es, die Bälge — nahk.
warm — soe.
der Handschuh, =es, die =e — kinnas.
unterdessen — selle ajaga, vaheajal.

ich erwische, ich erwischte, ich habe
erwischt — ma haaran.
fatt — sõõnud, täis.

75.

der Rat, =s — nõu.
ich erschnappe, ich erschnappte, ich
habe erschnappt — ma napsan.
die Nähe — lähedus.
der See, =s, die =n — järv.
der Fisch, =es, die =e — kala.
fangen, fing, gefangen — püüdma.
das Weißbrot, =es, die =bröte — sai.
ich speise, ich speiste, ich habe ge-
speist — ma söön.
ich hänge, ich hängt, ich habe ge-
hängt — ma riputan.
der Schwanz, =es, die Schwänze — saba.
eine kleine Weile — vähe aega.
ich warte, ich wartete, ich hatte ge-
wartet — ma ootan.
ich belle, ich bellte, ich habe gebellt
— ma haugun.
die Kette, die =n — kett, ahel.
es taut, es taute, es hat getaut —
sulab.
o, wie ist es kalt geworden — oh,
kui külmaks on läinud.
traurig — kurblik.
öde — kole, päratu, võigas.
leer — tühi.
rauh — karm, kare.
der Wind, =es, die =e — tuul.
ich wehe, ich wehte, ich habe geweht
— mina puhun.
von Norden — põhja poolt.
die Sonne scheint nicht mehr —
päike ei paista enam.

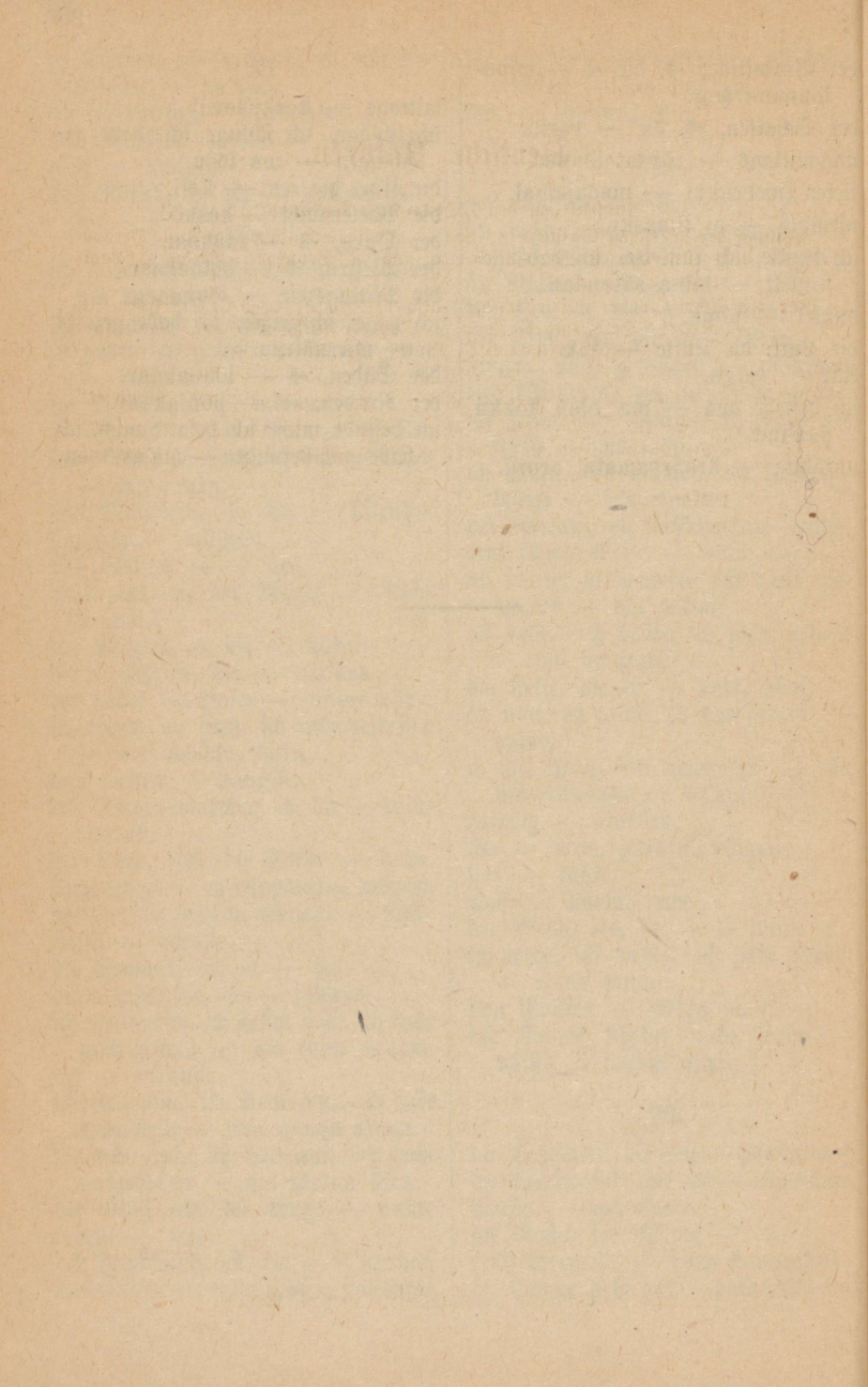
76.

die Tageszeit, die =en — päeva-aeg.
die Weltgegend, die =en — ilmakaar.
häufig — sagedasti.
die Nacht, die Nächte — õö.
früh morgens — vara hommikul.
die Sonne geht auf — päike tõuseb.

der Vormittag, =s, die =e — enne-
 löunane aeg.
 der Schatten, =s, die — vari.
 nachmittags — pärast löunat.
 tiefer (niedriger) — madalamal.
 niemals — ei ilmaski.
 ich funkle, ich funkelte, ich habe ge=
 funkelt — mina sätendan.
 dunkel — pime.
 die Luft, die Lüfte — õhk.
 klar — selge.
 ich bestehe aus — ma olen kokku
 pandud.
 unzählig — äraarvamata, arutu.

77.

mittags — keskpäeval.
 ich schlage, ich schlug, ich habe ge=
 schlagen — ma löön.
 die Uhr, die =en — kell.
 die Mitternacht — kesköö.
 der Osten, =s — idakaar.
 der Westen, =s — läänekaar.
 die Mittagszeit — löunaaeg.
 ich zeige, ich zeigte, ich habe gezeigt
 — ma näitan.
 der Süden, =s — lõunakaar.
 der Norden, =s — põhjakaar.
 ich befinde mich, ich befand mich, ich
 habe mich befunden — ma asetson.



Deutsche Autoren.

Vorstufe zu den „Deutschen Autoren“.

- Lehrbuch der deutschen Sprache für das I. und II. Schuljahr. 6. Aufl. Herausgegeben von P. Rey, L. Behrsin und M. Bruneneef. Verlag H. Laakmann.
- Der erste Schritt. Lehr- u. Lesebuch der deutschen Sprache für das III. Schuljahr. Illustriert. Herausgegeben von P. Rey. 3. Aufl. Verlag H. Laakmann.
- Elemente der deutschen Grammatik. Wort-, Formenlehre und Orthographie. 3. Aufl. Herausgegeben von P. Rey. Verlag H. Laakmann.
- Bd. 1. Der Kinderfreund. Schulausgabe von P. Rey. 6. Auflage. Illustriert.
- Bd. 2. Th. Storm, Immensee. Schulausgabe von M. Bruneneef, 5. Auflage.
- " 3. Sammlung deutscher Gedichte. Schulausgabe von M. Bruneneef. 3. stark vermehrte und verbesserte Auflage.
- " 4. Wildenbruch, Das edle Blut. Schulausgabe von L. Behrsin. 4. Auflage.
- " 5. Land und Volk der Russen. Deutsche Aufsätze über russische Verhältnisse für den Schulgebrauch gesammelt und herausgegeben von L. Behrsin.
- " 6. Land und Volk der Deutschen. Schulausgabe von L. Behrsin. 2. Auflage.
- " 7. R. Wambach, Frau Holde. Schulausgabe von M. Bruneneef. 2. Auflage.
- " 8. Märchen und Erzählungen. Schulausgabe von P. Rey. 5. Auflage.
- " 9. Th. Storm, Die Söhne des Senators. Schulausgabe von P. Rey. 3. Auflage.
- " 10. W. Hauff, Märchen. Schulausgabe für die mittleren Klassen von P. Rey.
I. Heft: Die Geschichte von Kalif Storch und das Märchen vom falschen Prinzen.
II. Heft: Der junge Engländer.
III. Heft: Das kalte Herz.
- Bd. 11. Szejepauski, Spartanerjünglinge. Schulausgabe von M. Bruneneef. 3. Auflage.
- " 12. P. Rosegger, Erzählungen. Schulausgabe von L. Behrsin und M. Bruneneef. 3. Auflage.
- " 13. P. Rosegger, Waldheimat. Schulausgabe von L. Behrsin und M. Bruneneef. 3. Auflage.
- " 14. G. Freytag, Soll und Haben. Schulausgabe für die oberen Klassen.
- " 15. G. Frenssen, Jörn Uhl. Schulausgabe von M. Bruneneef, 3. Aufl.
- " 16. Aus Natur und Leben. Schulausgabe für die mittleren Klassen von M. Bruneneef, illustriert. 5. Auflage.
- Bd. 17. Gottfried Keller, Kleider machen Leute. Schulausgabe von P. Rey.
- " 18. Th. Storm, Pole Poppenspäler. Schulausgabe von P. Rey. 2. Aufl.
- " 19. Am Wege. Erzählungen neuerer deutscher Schriftsteller. Schulausgabe von P. Rey. 2. Aufl.
- " 20. Deutschland. I. Band. Bilder aus der Geographie. Illustrierte Schulausgabe von P. Rey. 2. Auflage.
- " 21. Deutschland. II. Band. Bilder aus der Geschichte. Schulausgabe von P. Rey.
- " 22. Moderne Erzählungen. Schulausgabe von P. Rey.

- Bd. 23. **W. Hauff, Lichtenstein.** Illustrierte Schulausgabe von P. Rey.
2. Aufl.
- „ 24. **H. Sander mann, Frau Sorge.** Schulausgabe von P. Rey. 2. Aufl.
- „ 25. **Deutschland von heute.** Kulturbilder aus der Gegenwart. Schulausgabe von M. Bruneneef.
- „ 26. **Einmal und jetzt.** Kulturbilder aus der Vergangenheit Deutschlands. Schulausgabe von M. Bruneneef.
- „ 27. **Reisege schichten und Abenteuer.** Erzählungen von Hofegger, Seidel, Zimmermann u. a. Russische Schulausgabe von L. Behr sin.
- „ 28. **Zimmermanns Oberhof in einheitlichem Auszuge.** Schulausgabe von L. Behr sin.
- „ 29. **Vom Wolfe und vom Fuchse.** Schulausgabe von M. Bruneneef.
- „ 30. **H. Seidel. Reinhard Flemmings Abenteuer.** Schulausgabe von P. Rey. 2. Aufl.
- „ 31. **Der gute Kamerad.** Klassen- und Hauslektüre. Herausgegeben von P. Rey:
- № 1. Erstes Lehrjahr: L. Joster, Der kleine Jakob und der Zuckerbaum.
 № 2. Zweites Lehrjahr: P. Dehmel, Das Glücklein.
 № 3. Drittes Lehrjahr: H. Tessler, Der Schiffsjunge.
 № 4. Drittes Lehrjahr: P. Keller, Der angebundene Kirchturm.

Praktische Grammatik der deutschen Sprache mit Übungen, von M. Bruneneef.

